32. Jahrgang. Mittwoch, 3. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 17615.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. April. (Privattelegramm.) Das deutsche **Schul-Geschwader** ankert in Gibraltar und wird auf der Heimreise Tanger besuchen (hiernach also **nicht** nach Samoa gehen).

— In **Wien** ist **nicht** der alte **Hager**, sondern sein zwanzigjähriger Sohn Otto, Schulreiter, gestorben.

Luxemburg, 3. April. (Privattelegramm.) Das großherzogliche Palais wird zur Aufnahme des **Herzogs von Nassau** hergerichtet.

Paris, 3. April. (Privattelegramm.) **Victor Napoleon** reist nach Farnborough zu der Kaiserin **Eugenie**, bei der ein bonapartischer Familienrath wegen der bevorstehenden Kammerwahlen stattfindet.

London, 3. April. (W. T.) **Die Briefe Stanleys schildern den langen, strapaziösen und gefahrvollen Marsch von Jambuja** (an den Stromschnellen des Aruwimi etwas oberhalb von dessen Mündung in den Congo gelegen) **nach dem Albert Nyanza-See, wo Stanley am 29. April Emin traf, bei welchem er bis zum 25. Mai verweilte. Emin befehligte damals 8000 Mann und lehnte es ab, Wadelai zu verlassen.** Ueber die künftigen Pläne Stanleys und Emins ist in den Briefen nichts mitgetheilt.

London, 3. April. (Privattelegramm.) In **Bhamo, Birma**, sind neue Unruhen der Dacoits ausgebrochen. Englische Truppen sind dorthin unterwegs.

Rom, 3. April. (Privattelegramm.) Der „Osservatore Romano" greift auf das heftigste den Ministerpräsidenten **Crispi** wegen dessen Aeußerung im Senate an, daß vielleicht neidische Prediger die **Petarde in der Karlskirche** gelegt hätten.

Belgrad, 3. April. (Privattelegramm.) Trotz officieller Dementis bleibt das Gerücht bestehen, daß die Königin-Mutter **Natalie** baldigst nach Serbien zurückkommen werde. Sie soll den Auftrag gegeben haben, eine Villa anzukaufen.

Bukarest, 3. April. (Privattelegramm.) Gestern ist hier eine **Ministerkrisis** ausgebrochen.

Warschau, 3. April. (Privattelegramm.) In militärischen Kreisen verlautet, daß die **russische Flotte stark vermehrt** werden soll.

Auckland, 3. April. (W. T.) Reuters Bureau meldet: **Der Orkan**, der neulich den **Hafen** von Apia verwüstete, wüthete auch auf **anderen Inseln Polynesiens**, namentlich auf den Hervey- und Gesellschaftsinseln, wo zwei amerikanische Handelsschiffe scheiterten. Die Mannschaft wurde jedoch gerettet. Von gescheiterten englischen Schiffen befürchtet man, daß die Mannschaft verloren ist. Auf den benachbarten Inseln wurden große Verheerungen angerichtet.

Auckland, 3. April. (W. T.) Der Orkan hat namentlich auf Tahiti bedeutende Verwüstungen angerichtet. Viele Personen wurden getödtet, die Hauptstadt überschwemmt. Auf der Insel Tonga wurden 30 Personen getödtet.

Politische Uebersicht.

Danzig, 4. April.

Boulangers Flucht.

Kein Tag ohne eine Ueberraschung! In Paris hat die Situation wieder einmal eine plötzliche Wendung erfahren. Bekanntlich geht die Regierung mit Energie gegen die Patriotenliga, Boulangers energischste Bundesgenossin, gerichtlich vor. Schon heute wird der Staatsanwalt seine Anklage begründen, worauf die Plädoyers beginnen. Paris ist in hochgradiger Erregung, die sich in allerlei Gerüchten Luft macht. So wurde vorgestern allgemein erzählt, Freycinet trete das Kriegsministerium an General Galliffet ab.

Die Patriotenliga warnt ihre Mitglieder vor Kundgebungen anläßlich der Gerichtsverhandlungen, die Regierung wünsche Unordnungen, um einen Vorwand zum Einschreiten zu haben. Die Polizei hat in der That besondere Anweisungen erhalten und trifft Vorbereitungen zur energischsten Unterdrückung aller Demonstrationen.

Gegen Boulanger und seine engeren Genossen hatten sich gleichzeitig die Wolken immer dichter zusammengezogen. Der neue Generalprocurator Quesnay de Beaurepaire hat sich bereit erklärt, die Anklage gegen die Boulangisten wegen Versuchs des Umsturzes der Regierung anzustrengen; Quesnay de Beaurepaire ist ein alter Republikaner und bekannt als Romandichter unter dem Namen Jules de Glouvet. Er war bereits früher Generalprocurator in Rennes und gehörte schon unter dem Kaiserreiche der republikanischen Partei an. Die Bewilligung zu diesem Vorgehen seitens der Deputirtenkammer gilt als zweifellos, ebenso wie die schließliche Verurtheilung durch den Senat, der in solchen Angelegenheiten den Spruch zu fällen hat. Es schwebte demnach bereits die Deportation Boulangers nach Neucaledonien in Aussicht. Noch gestern schien es, als würde Boulanger kühn der Gefahr die Stirn bieten. Aber schließlich ist er doch der Vorsicht als dem besseren Theile der Tapferkeit gefolgt und hat es vorgezogen, sich in Sicherheit zu bringen, wie nachstehende Depeschen besagen:

Paris, 3. März, Morgens. (Privattelegramm.) **Boulanger ist verschwunden.** Die Polizei sagt, er sei mit einer Freundin, Madame B., nach Brüssel entflohen. Eine Extra-Ausgabe der „Cocarde" meldet feierlich, er befinde sich sicher aufgehoben, um der drohenden Verhaftung zu entgehen. Er werde da sein, wenn die Pflicht ihn rufe.

Paris, 3. April. (W. T.) Das Journal „Presse" bringt einen Artikel Laguerres, des Intimus Boulangers, welcher mittheilt, daß **Boulanger** auf das dringende Ersuchen seiner Freunde das **Land verlassen habe**; denn man sei davon benachrichtigt gewesen, daß die Bande, welche jetzt die Gewalt in den Händen habe, entschlossen gewesen sei, Boulanger vor einen Ausnahmegerichtshof zu stellen und **nicht lebend wieder aus den Händen zu lassen.** Der Artikel schließt mit den Worten: „Der General ist abwesend; wir werden aber den Kampf für die Revision und die nationale Republik fortsetzen."

Mit dem Märchen Laguerres, daß die „Bande" der jetzigen Machthaber Boulanger nicht würde lebend aus den Händen gelassen haben, werden Boulangers Freunde freilich wohl nur wenig Glauben finden; aber immerhin ist es möglich, daß der geflüchtete Boulanger, angethan mit dem Glorienschein des Märtyrers und Exulanten, der Republik ebenso und noch mehr gefährlich werden wird, als es der Exgeneral in der Kammer und als politischer Agitator auf dem Boden Frankreichs selbst war. Die Franzosen sind unberechenbar. Auch die Lächerlichkeit, bei ihnen sonst ein so furchtbares Ding, tödtet nicht immer, sonst wäre Boulanger schon zehnmal politisch gestorben. Persönliche Tapferkeit imponirt den Franzosen außerordentlich; aber der brave général Boulanger wurde schon einmal auf der Mensur von einem Civilisten, der ihn noch dazu an Jahren übertraf, Floquet, furchtbar besiegt und trotzdem stieg sein Nimbus immer höher. Ein Zeichen von Tapferkeit ist gewiß seine jetzige Flucht auch nicht; es ist jedenfalls ungefährlicher, von Brüssel aus in sicherem Port zuzusehen, wie die Dinge laufen, während die Freunde in Paris die Gefahren des Kampfes, der für ihn und seine ehrgeizigen Bestrebungen entbrannt ist, allein weiter zu tragen haben. Aber wird ihm dies schaden? Wird nicht vielleicht das Auge manches Franzosen, das bisher noch vorurtheilsfrei hineingeschaut hat in das begonnene Ringen zwischen Republikanismus und Cäsarismus, geblendet werden von dem Zauber, den Boulanger mit seinem Märtyrerthum zu verbreiten wissen wird!

Denn Boulanger ist natürlich nicht der Mann, um die Schleusen der Reklame, die bisher für ihn arbeitet, nunmehr zu schließen; im Gegentheil! Und er hat bereits ein neues Manifest erlassen, ganz wie ein Fürst, der zu den lauschenden Völkern spricht. Er ist in Brüssel, worüber uns folgende Drahtnachricht zugeht:

Paris, 3. April. (W. T.) Die heutigen Morgenblätter veröffentlichen eine **Proclamation Boulangers**, datirt aus Brüssel vom 2. d., worin er sagt, er **würde sich niemals der Jurisdiction des Genats unterwerfen**, der aus Leuten bestehe, die durch persönliche Leidenschaften verblendet seien. **Er werde in Belgien abwarten**, bis allgemeine **Wahlen** eine ehrliche freie Republik hergestellt haben.

Man darf gespannt sein, welche Wirkung diese Flucht Boulangers und Verlegung seines Hauptquartiers in die belgische Hauptstadt in Frankreich ausüben wird. Wahrscheinlich stehen wir an der Grenze zu einer ganz neuen, entscheidenden Phase in der Entwickelung der französischen Dinge überhaupt.

Der Stand der Alters- und Invaliden-Vorlage.

Der Reichstag hat gestern, wie bereits in unseren heutigen Morgendepeschen erwähnt ist, die von dem Abg. Rickert u. Gen. beantragte **Herabsetzung der Altersgrenze für die Invalidenrente** vom 70. auf das 65. Lebensjahr mit geringer Mehrheit **abgelehnt.** Für die Herabsetzung stimmte auch ein Theil der Conservativen, Nationalliberalen und des Centrums. Es bleibt also dabei, daß, wie Abg. Rickert ausführte, von über 11 Millionen Versicherten kaum 18 000 eine Altersrente erhalten. Die Altersversicherung ist nur eine „**Decoration**". Im Laufe der Berathung erklärten sich die Abgg. Struckmann, Flügge, Hitze **im Princip gegen die Alters- und für eine Erhöhung der Invalidenrente** und wiesen darauf hin, daß in der Botschaft von 1881, auf welche man sich zu Gunsten des Gesetzes berufe, von der Versicherung gegen Alter garnicht die Rede sei, sondern nur von der Versicherung derjenigen Arbeiter, welche durch Alter oder Invalidität erwerbsunfähig werden. Ein Antrag in diesem Sinne wurde nicht gestellt. Für den Anspruch auf **Invalidenentschädigung** bedarf es des Nachweises der Erwerbsunfähigkeit. Nach den gestrigen Beschlüssen ist **Erwerbsunfähigkeit** dann anzunehmen, wenn der Versicherte in Folge seines körperlichen oder geistigen Zustandes nicht im Stande ist, durch eine seinen Kräften und Fähigkeiten entsprechende Lohnarbeit mindestens einen Betrag zu verdienen, welcher gleichkommt der Summe eines Sechstels des mittleren Lohnsatzes derjenigen Lohnklasse, in welcher für ihn zuletzt nicht lediglich vorübergehend Beiträge entrichtet worden sind, und eines Sechstels des 300fachen Betrags des nach § 8 des Krankenversicherungsgesetzes festgesetzten ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagesarbeiter des letzten Beschäftigungsortes, in welchem er, nicht lediglich vorübergehend, beschäftigt gewesen ist. Der Antrag Rickert und Genossen, die Entschädigung auf den dritten Theil des Jahresarbeitsverdienstes der bezüglichen Lohnklasse festzusetzen, wurde gleichfalls abgelehnt.

Unser Berliner ♎-Correspondent führt über die in der gestrigen Reichstagssitzung erörterten Fragen Folgendes aus:

Die Frage, ob es angezeigt sei, auf die Gewährung einer **Altersrente** überhaupt zu verzichten und sich mit der Invalidenversicherung allein zu begnügen, taucht bekanntlich nicht jetzt zum ersten Male auf. Vor zwei Jahren hat Minister v. Bötticher selbst im Reichstage erwähnt, daß bei den Vorberathungen über das Invalidengesetz der Verzicht auf die Altersversicherung zur Erörterung gekommen sei. Die Gegner der letzteren haben nicht ganz mit Unrecht darauf hingewiesen, daß in der kaiserl. Botschaft vom 17. November 1881, welche das socialpolitische Programm zum ersten Mal skizzirte, von einer Versicherung gegen Alter nicht die Rede gewesen sei. Wörtlich genommen, ist das ja nicht ganz richtig; die Botschaft spricht allerdings nur von einer durch Alter oder Invalidität hervorgerufenen Erwerbsunfähigkeit. Aber der Sache nach setzt das doch voraus, daß bei der Erwerbsunfähigkeit auch das Alter in Betracht gezogen werde. Sollte jetzt eine Entschädigung nur bei der durch körperliche oder geistige Schwäche eingetretenen Erwerbsunfähigkeit gewährt werden, so wäre dadurch die Berücksichtigung der durch das Alter bedingten Verminderung der Erwerbsunfähigkeit ausgeschlossen. Im Grunde liegt der Altersentschädigung, wie sie nach den heutigen Beschlüssen des Reichstags nach vollendetem 70. Lebensjahre gewährt wird, auch nur eine Berücksichtigung der gesunkenen Kräfte des Arbeiters zu Grunde. Wollte man das nicht, so wäre es doch unerläßlich, die Voraussetzungen für die Gewährung der Invalidenrente anders zu formuliren und, dann freilich ohne Rücksicht auf das Alter des Versicherten, den Anspruch auf eine Invalidenentschädigung auch dann anzuerkennen, wenn der Versicherte noch mehr als ein Drittel des durchschnittlichen Lohnes zu verdienen im Stande ist. Selbstverständlich würde in diesem Falle die unterste Stufe der Invalidenentschädigung noch niedriger angesetzt werden wie jetzt, wo dieselbe für die Versicherten mit einem durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst von nicht über 300 Mk. nur 98 Mk. beträgt. Die Schwierigkeit liegt aber darin, daß ein absoluter Maßstab für die Schwächung der Arbeitskraft nicht ausfindig zu machen ist. Eben deshalb ist es auch nicht möglich, einen objectiven Anhaltspunkt für die **Fixirung des Altersjahres**, bei dessen Erreichung das Minimum der Entschädigung von 98 Mk. gewährt werden muß, ausfindig zu machen. Es giebt zweifellos Arbeiter, die im 61. oder 66. Lebensjahre in demselben Maße an Arbeitskraft eingebüßt haben, wie andere im 71. Lebensjahre.

Auch Minister v. Bötticher wußte für das Festhalten an der letzteren Altersgrenze nur finanzielle Gründe geltend zu machen, nämlich, daß sich bei der Annahme des vollendeten 65. Lebensjahres die Beiträge der Versicherten, der Arbeitgeber und des Reiches erheblich erhöhen würden; im übrigen vertröstete er die Befürworter weitergehender Anträge darauf, daß in Zukunft, falls sich die Berechnungen als nicht zutreffend erweisen sollten, die Altersgrenze jeder Zeit herabgesetzt werden könne. Dieses Argument erwies sich denn auch durchschlagend, obgleich die Ansichten über die beste Altersgrenze fast in allen Parteien auseinandergingen. Man muß eben, wie das auch ein freisinniger Redner, der Abg. Schenck, in der ersten Lesung hervorhob, in Betracht ziehen, daß die Gewährung höherer Entschädigungssätze die Erhöhung der Beiträge aller Betheiligten voraussetzt.

Zur Reise des Staatssecretärs Grafen Bismarck nach England wird dem „Standard" gemeldet, daß Graf Bismarck seine vollste Befriedigung über den vollkommenen Erfolg seiner Unterhandlungen mit Lord Salisbury, welche zum unbedingten Einvernehmen über die erörterten Fragen führe, ausgedrückt habe.

Die internationale Regelung der Arbeiterschutz-Gesetzgebung,

wie sie von der Schweizer Bundesregierung in Anregung gebracht ist, beschäftigt auswärtige Preßorgane in hohem Maße. Oesterreichische Blättermeldungen wissen noch nichts von einer an die österreichisch-ungarische Regierung ergangenen Einladung zum Congresse und behandeln die ganze Angelegenheit als eine ziemlich utopistische, etwa wie eine internationale Abrüstung. Auch belgische Blätter bezweifeln die Möglichkeit praktischer Resultate eines solchen Congresses. Es ist deshalb nicht uninteressant, darauf hinzuweisen, daß der Fürst Reichskanzler schon im Jahre 1885 eine gesetzliche Regelung gewisser Fragen des Arbeiterschutzes ohne internationales Uebereinkommen für aussichtslos erklärte. Fürst Bismarck sprach damals im Reichstage anläßlich verschiedener Arbeiterschutzanträge zunächst bezüglich des Normal-Arbeitstages seine Meinung dahin aus:

„Die ganze Sache wäre nur dann ausführbar, wenn wir durch ein Abkommen mit der ganzen Welt so, wie der Generalpostmeister einen Weltpostverein gestiftet hat, einen Welt-Arbeitstag herstellen könnten zugleich mit einem Welt-Lohnsatzverein, der Amerika, England und alle Staaten, die Industrien haben, kurz alle Welt umfaßte."

Wenn der Reichskanzler auch in seinen weiteren Ausführungen die Möglichkeit eines bezüglichen

Stadt-Theater.

✤ Dem Barkany'schen Gastspiel ist das eines der ersten Charakter- und Heldenspieler, welche die deutsche Bühne besitzt, **Ernst Possarts**, gestern unmittelbar gefolgt. **Hr. Possart** hat hier vor acht Jahren mit glänzendem Erfolge gastirt und denen, die ihn damals gesehen, werden Gestalten wie der mit wahrhaft dämonischer Kraft gespielte Richard III., der in ganz eigenartiger Auffassung mit einem tragischen Grundzug gegebene Shylock und das mit minutiöser Sorgfalt ausgestattete und doch in seiner schlichten Einfachheit außerordentlich wahre Charakterbild des Advokaten Berent in Björsons „Ein Fallissement" noch in lebhafter Erinnerung sein — Gestalten, die zugleich das weite Gebiet markiren, welches das große Talent des Künstlers beherrscht. Gestern führte er uns Proben vor sowohl von seiner großen tragischen Kraft, wie auch von seiner durch feine Charakterführung und überzeugende innere Wahrheit zum Herzen sprechenden Menschendarstellung. Er gab die Coppée'sche Soloscene „**Der Strike der Schmiede**", die wir zuletzt von Lewinsky gesehen, und den Rabbi Sichel in „**Freund Fritz**" von Erkmann-Chatrian. In der Soloscene hatte der Künstler vor allem durch seinen Vortrag zu wirken; Maske und Spiel, die an sich vortrefflich waren, hatten dabei nur erläuternd zu begleiten, was wesentlich die Kunst der Rede allein zu leisten hat. Und in dieser Kunst ist der Künstler Meister. Das Instrument derselben, die Stimme, die kräftig und sonor ist, hat Herr **Possart** offenbar mit derselben Sorgfalt geschult, die wir sonst nur bei dem Sänger zu erwarten gewohnt sind. Sie ist in allen ihren Registern vollkommen ausgeglichen, jedes folgt mühelos der Intention des Sprechenden und dabei kommt zugleich jeder Laut zu seiner vollen Geltung, so daß sich der Vortrag stets in vollster Klarheit und Deutlichkeit giebt. Mit einem so wohlgeschulten und modulationsfähigen Organ und so vollkommener Technik der Diction muß ein intelligenter Künstler, dem es auch an wahrer Herzenswärme nicht fehlt, großartige Wirkungen mit seinem Vortrag erreichen. Und dies war gestern der Fall. **Hr. Possart** rührte und erschütterte tief durch seine Erzählung von dem Strike und seinen Folgen.

In merkwürdigem Contrast zu der markigen Gestalt des greisen Schmieds stand nun die des gütigen alten David Sichel, der unscheinbar und bescheiden, doch geistig seiner ganzen Umgebung weit überlegen ist und mit feiner Klugheit deren Geschicke zu ihrem Besten leitet. Und wie vollkommen war **Hr. Possart** in diese Individualität mit seiner ganzen Persönlichkeit aufgegangen! Gesicht und Miene, Kopf und Körper, Haltung und Bewegung, die hohe, beinahe leise, aber vollkommen klare und deutliche Rede mit dem consequent durchgeführten Dialectanhauch: alles war der liebenswürdige, gescheute alte Rabbi, der wie ein gutes Schicksal unter seinen bäuerischen Landleuten waltet. Eine Darstellung reich an kleinen, künstlerisch feinen Nuancen, aber nie etwas Gesuchtes, sondern alles in einem Ganzen voll Lebenswahrheit natürlich eingeordnet; dazu nun der hübsche Humor, in welchem Herr **Possart** den Charakter gab! Man spürte in der kühlen, verstandesklaren Art, wie sich der alte Rabbi giebt, immer die Herzensgüte durch, und der treffende Witz, den er oft in seine Rede einflicht, war immer in so milder Weise angebracht, daß man begriff, der Getroffene könne sich unmöglich dadurch verletzt fühlen. Alles, was uns der Künstler in dieser Rolle bot, war hoch interessant und zugleich sehr anmuthend. Wenn wir etwas als besonders wirksam hervorheben wollen, so war es die Rede für die Ehe im 1. Akt und die hübsche Scene mit Susel am Brunnen im 2. Akt, wo **Hr. Possart** bei **Frl. Becker** eine vortreffliche Unterstützung fand. Die Zuschauer begleiteten die Darstellung des Gastes während des ganzen Abends mit dem lebhaftesten Beifall.

„Freund Fritz" ist bereits am Anfang dieser Saison gespielt und besprochen worden. Fräul. **Becker** verdiente und fand als Susel wieder lebhafte Anerkennung. Sie gab die schüchterne Ungeschicklichkeit in der ersten Scene sehr drollig und erfreute durchweg durch die schlichte Natürlichkeit und Herzlichkeit der Darstellung. Freund Fritz kann vielleicht um eine Schattirung weniger derb gedacht werden, als ihn Hr. Kleinecke giebt, aber immerhin trifft dieser den Grundzug des Charakters richtig und spielt natürlich und mit innerer Wärme. Frau Staudinger, welche diesmal die alte Bäuerin Katharine übernommen hatte, führte dieselbe sehr tüchtig durch; auch die kleineren Partien Friedrichs, Hansens, Christels und Josefs waren durch die Herren Malyoth, Kraft, Matthes und Frey angemessen vertreten.

Hrn. **Possarts** Gastspiel wird nur drei Abende umfassen. Er wird morgen den Shylock und Sonnabend den Berent in „Ein Fallissement" und dazu den Camouflet in dem kleinen Salonlustspiel „Eine Tasse Thee" spielen. Man darf wohl annehmen, daß sich unser Publikum diese seltenen Kunstgenüsse nicht wird entgehen lassen.

internationalen Uebereinkommens bezweifeln zu müssen glaubte, so deutete er gleichwohl ersichtlich genug den Gedanken an, daß eine gedeihliche Arbeiterschutzgesetzgebung, welche eine Schädigung der Concurrenzfähigkeit unserer Industrie vermeiden solle, ohne internationale gleiche Maßnahmen nicht wohl ausführbar sei. Fürst Bismarck wies dabei ausdrücklich auf die Schweiz hin, in welcher der Normalarbeitstag zwar bestehe, aber wegen der geschilderten Verhältnisse praktisch nicht innegehalten werden könne. Wie nun jetzt gerade von der Schweizer Regierung Einladungen zu einem internationalen Arbeiterschutzcongreß ergehen, so gewinnen die Ausführungen des Fürsten Reichskanzlers nur eine erhöhte Bedeutung und sind geeignet, ein Schlaglicht auf die Stellung der Reichsregierung zur ganzen Angelegenheit zu werfen.

Zur Samoakatastrophe.

Das Unglück, das unsere Flotte vor Samoa betroffen hat, ist Gegenstand der eingehendsten Erörterungen sowohl in der Presse als auch in Sachverständigenkreisen geworden. In unserer Marine scheint man der Ansicht zu sein, daß nicht ein Orkan, sondern eine sogenannte Springwelle die eigentliche Ursache der Katastrophe gewesen ist. Damit würde auch die Mittheilung übereinstimmen, daß auf dem Lande kein nennenswerther Schaden angerichtet worden ist.

Aus Kieler Marinekreisen wird der „Voss. Ztg." hierzu geschrieben:

„Das Herannahen eines Orkans ist in der Regel doch stets Stunden vorher an den Wettergläsern zu beobachten, und da die sorgfältigste Beobachtung des Barometers auf jedem deutschen Kriegsschiffe stattfindet, so darf man voraussetzen, daß besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen und der Versuch gemacht sein würde, außerhalb des Bereichs der Korallenriffe zu kommen. Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß beim Herannahen des Orkans der Befehl zum Anfeuern der Kessel gegeben ist, und wenn der Befehl auch noch rechtzeitig kam, um die Maschinen in Bewegung zu setzen, so bleibt es doch zweifelhaft, ob die Maschinen stark genug waren, gegen den kolossalen Druck Stand zu halten. Allerdings ist es dem englischen Kreuzer „Calliope" gelungen, sich in Sicherheit zu bringen, und man kann fragen: Wie erklärt sich das? Die „Calliope" hat 1. stärkere Maschinen als die deutschen Kriegsschiffe, das Deplacement des englischen Schiffes von 2770 Tonnen gegen 3720 t. e., und 2. elektrische Beleuchtung. Aus diesem letzten Umstande darf man schließen, daß auf der „Calliope" immer ein Kessel unter Dampf gehalten wurde, um den Motor für die Erzeugung der Elektricität in Bewegung zu halten. Die Dampfkraft des einen Kessels genügte möglicher Weise, auch die Dampfmaschine in Bewegung zu setzen, jedenfalls hatte die „Calliope", wenn ein Kessel unter Dampf lag, den deutschen Schiffen gegenüber einen Vorsprung; aber auch wenn die Engländer erst gleichzeitig mit Deutschen und Amerikanern zu heizen begannen, so hatten sie den Vorzug von kräftigeren Maschinen. Wenn es kein Orkan, sondern mehr eine Springfluth gewesen ist, so sind die kleineren Fahrzeuge, die zwischen den Riffen lagen, von der ankommenden über haushohen Fluth angezogen, in die Höhe gehoben und dann mit zermalmender Wucht auf die Klippen geschleudert. Die „Olga" wird außerhalb des gefährlichen Korallenriffes gewesen sein, sonst hätte auch sie unfehlbar zerschellen müssen."

Wenn es richtig, daß die Rettung der „Calliope" darauf beruht, daß sie stärkere Maschinen als die deutschen (und amerikanischen) Kriegsschiffe und ferner elektrische Beleuchtung hatte, welche es ermöglicht habe, einen Kessel dauernd unter Dampf zu halten, so daß die „Calliope" sofort in See gehen konnte, während die übrigen Schiffe ihre Maschinen nicht genügend zu heizen vermochten, so ist es schlecht angebracht, wenn ein Berliner Börsenblatt über England und Frankreich spottet, die oft buchstäblich morsche Kästen, die Matrosen drastisch „Seelenverkäufer" nennen, in ferne Gewässer auf Mission entsenden sollen. Wären die deutschen Schiffe solche „Seelenverkäufer" gewesen, wie die „Calliope", so hätten wir vielleicht heute nicht den Verlust dreier Kriegsschiffe und nahe an 100 Seeoffizieren und Matrosen zu beklagen.

Die gestern in Wilhelmshaven in Dienst gestellte Kreuzercorvette „Alexandrine" ist, wie der „Voss. Ztg." mitgetheilt wird, thatsächlich dazu bestimmt, die „Olga" vor Samoa abzulösen, falls dieselbe wieder flott gemacht werden sollte. Die „Alexandrine" ist 200 Tons größer als die „Olga"; jene hat ein Deplacement von 2370 Tonnen, 2400 Pferdekräfte und 267 Mann Besatzung. Die Artillerie besteht aus 12 langen 15 Ctm.- und 2 langen 8,7 Ctm.-Geschützen. Der Commandant der „Alexandrine" ist Corvettencapitän v. Prittwitz und Gaffron. Die Mittheilung, der Kreuzer „Sperber" sei nach Apia bestimmt, wird jetzt als der Begründung entbehrend bezeichnet.

Die „Times" giebt den **Verlust an Menschenleben**, welchen die drei bei den Samoainseln verloren gegangenen **amerikanischen Kriegsschiffe** erlitten, viel höher, als es ursprünglich geschah, nämlich auf **104** an.

Die **finanziellen Verluste**, welche das deutsche Reich, falls auch die „Olga" nicht wieder abzubringen sein sollte, in den drei dem Orkane vom 16. März zum Opfer gefallenen Schiffen erleiden würde, beziffern sich einschließlich der Reparaturkosten und Neubeschaffungen bis zu dem Termine der Etatsaufstellung für 1889/90 auf zusammen 4 344 945 Mk. 92 Pf.; davon kommen auf die „Olga" 2 582 363 Mk. 43 Pf., auf den „Adler" 1 110 593 Mk. 11 Pf. und schließlich auf das noch ganz neue, zum ersten Male in Dienst gestellte Kanonenboot „Eber" 651 989 Mk. 38 Pf. Die „Olga", deren Erhaltung man noch erhoffen darf, ist ein sehr starkes, nach dem Längsspantensysteme in Eisen und Bessemer Stahl erbautes Schiff. Ueber der Metallhaut liegt eine Filzschicht, auf welcher eine Lage von ostindischem Teakholz liegt, welche wieder über das lebende Werk hinaus mit Zink bekleidet ist.

Eine militärische Denkschrift für den Zaren.

Der bekannte russische General Radecki hat dem Zaren ein Memorandum vorgelegt, welches sich ausführlich über die Befestigungsfrage in Rußland verbreitet. Nach Ansicht des Verfassers wären die großen Summen, welche in Rußland für Befestigungsbauten verausgabt worden, großentheils als verlorene anzusehen mit Rücksicht auf die Fortschritte der artilleristischen Technik, mit denen die Verbesserungen im Fortificationswesen nicht gleichen Schritt gehalten haben, so daß alle bisher ausgeführten Befestigungen garnicht oder nur kurze Zeit haltbar sein würden, ganz abgesehen von der Möglichkeit der Verwendung von Luftballons als Träger einer zukünftigen Luftartillerie. Die ausgedehnten Festungsbauten Rußlands hätten aber auch den positiven Nachtheil gehabt, daß sie das Land in ein unbegründetes Sicherheitsgefühl einwiegten, was zur Folge hatte, daß Ausbildung und Ausrüstung der Truppen nicht in dem Maße beschleunigt worden seien, um mit den anderen Militärstaaten Europas gleichen Schritt halten zu können. Rußland sei deshalb, nach der Ansicht des Verfassers, stets um einige Schritte zurückgeblieben.

Diese Denkschrift hat auf den Zaren, dessen Gunst und Vertrauen General Radecki in hohem Maße besitzt, einen tiefen Eindruck gemacht, ungeachtet des Umstandes, daß General Radecki mit seinen Anschauungen eigentlich vereinzelt dasteht, indem andere militärische und technische Autoritäten Rußlands auf die beschleunigte Durchführung der Befestigungsbauten dringen.

Reichstag.

50. Sitzung vom 2. April.

Die zweite Berathung der **Alters- und Invaliditätsversicherung** wird fortgesetzt.

Nach § 7 ist Gegenstand der Versicherung der Anspruch auf Gewährung einer Alters- bezw. Invalidenrente.

In Bezug auf die **Altersrente** hat die Commission in ihrer zweiten Lesung den Beginn mit dem vollendeten 70. Lebensjahre festgesetzt, während in erster Lesung das vollendete 65. Lebensjahr angenommen war.

Die Socialdemokraten (**Bebel** u. Gen.) beantragen auf das 60. Lebensjahr zurückzugehen, während die Abgg. **Graf Udo Stolberg-Wernigerode, Fürst Hatzfeldt** und **Rickert** in getrennten Anträgen als Altersgrenze das vollendete 65. Lebensjahr festsetzen wollen.

Abg. Graf zu Stolberg (cons.): Für mich ist vom landwirthschaftlichen Standpunkte aus die Altersversorgung die Hauptsache. Das 70. Lebensjahr erreichen sehr wenig Arbeiter. Setzt man die Altersgrenze auf 70 Jahre fest, so werden die Arbeiter die Invalidenrente möglichst früh zu erschleichen suchen. Die Berechnung, daß durch eine Ermäßigung der Altersgrenze eine finanzielle Belastung von 10 Mill. Mk. jährlich bewirkt wird, bietet gar keinen Anhalt; denn es ist dabei nicht in Anrechnung gebracht, was bei den Invalidenrenten dabei erspart wird. Die Mehrzahl der Arbeiter wird sich schon mit 65 Jahren invalidisiren lassen. Gegenüber den großen socialpolitischen Vortheilen und gegenüber den erheblichen financiellen Opfern, welche das ganze Gesetz erfordert, kommen diese paar Millionen nicht in Betracht.

Abg. Fürst v. Hatzfeldt (Reichsp.): Die Altersrente ist den Arbeitern von Allerhöchster Stelle gewissermaßen versprochen worden, und die Parteien dieses Hauses, mit Ausnahme der Freisinnigen, haben sich jenem socialpolitischen Reformprogramm angeschlossen. Wenn wir aber nun einmal eine Rente den Arbeitern zahlen wollen, so müssen wir sie wirklich zahlen; sie darf nicht lediglich auf dem Papier stehen. Selbstverständlich ist allerdings, daß, wenn wir die Altersgrenze auf das 65. Jahr herabsetzen, wir auch die Beiträge im § 84 entsprechend erhöhen müssen. (Hört, hört! rechts.)

Staatssekretär v. Bötticher: Sie haben aus den Ausführungen der beiden Vorredner bereits den Eindruck gewonnen, daß die Sache einen politischen Charakter annimmt. Ich kann zugeben, daß namentlich mit Rücksicht auf die Wahlen die Frage immerhin von Bedeutung ist. (Hört, hört! links.) Ich muß es nur insofern aufs Aeußerste beklagen, daß man, ehe man den Antrag auf Herabsetzung der Altersgrenze auf 65 Jahre gestellt hat, sich die Sache nicht gründlich überlegt hat. Man darf nicht zu große Versprechungen machen, die man nachher nicht erfüllen kann. Das ist wirthschaftlich und auch politisch bedenklich. Was wollen Sie dem Arbeiter sagen, wenn ihm nachher die Rente entzogen werden soll, die ihm jetzt vom 65. Jahre in Aussicht gestellt wird? Die Belastung ist eine nicht unerheblich größere für Arbeitgeber und Arbeiter. Nach einer mir vorliegenden Uebersicht würde nach dem Regierungsentwurf der wöchentliche Beitrag für die zweite Lohnklasse 9 Pf., nach dem Commissionsbeschluß dagegen 20 Pf., also über das Doppelte, bei der Herabsetzung der Altersgrenze auf 65 Jahre aber gar 23,75 Pf. betragen. (Hört! hört!) Das ist eine ganz enorme Erhöhung. Bei der höchsten Lohnklasse würde sich der Wochenbeitrag nach dem Commissionsbeschluß von 38 auf 46 Pf. erhöhen. (Hört!) Nun sagte der Graf Stolberg, durch die Altersgrenze von 70 Jahren würde der Simulation Thür und Thor geöffnet. Es wird aber gelingen, wie bei den Krankenkassen, die Simulation zu verhüten. Setzen Sie die Altersgrenze herab, so müssen Sie die Beiträge und den Reichszuschuß um 19 Proc. oder 6,6 Millionen erhöhen. (Hört!) Nun frage ich, ist denn wirklich dieser Antrag auf Herabsetzung der Altersgrenze in diesem Moment und angesichts der bevorstehenden Wahlen soviel werth, daß Sie diese höhere Belastung dem Reich, den Arbeitgebern und -Nehmern zumuthen wollen? Kommt dieses Gesetz zu Falle, so werden wir erleben, daß an Versprechungen in Bezug auf die den Arbeitern zuzuwendenden Wohlthaten das Menschenmögliche wahrscheinlich von allen Parteien geleistet werden wird. Wollen Sie aber die Altersgrenze herabsetzen, dann geben Sie wenigstens das Compensationsobject, daß Sie die anderen Wohlthaten, welche die Commission in der zweiten Lesung eingefügt hat, aufgeben. Dann haben Sie wenigstens keine höhere Belastung, weder für die Arbeiter, für die Arbeitgeber, noch für das Reich. Erwägen Sie aber, ob namentlich die Erhöhung der Rente, insbesondere die Rückzahlung der Beiträge an die Frauen, Wittwen und Waisen, nicht sehr viel mehr werth ist, als die Zuwendung der Altersrente an den Arbeiter. Ich bitte Sie: Gehen Sie nicht weiter, als Sie heute vollständig klar übersehen und in ihren Wirkungen taxiren können. (Beifall rechts.)

Abg. Schmidt-Elberfeld (freis.): Ich freue mich, daß der Herr Staatssecretär immer nach der rechten Seite des Hauses gewendet sprach, die Herren haben ja ein großes Interesse daran, daß das Gesetz noch vor den nächsten Wahlen unter Dach und Fach kommt. Der Herr Staatssecretär meinte, man solle sich einen solchen Antrag erst gründlich überlegen, ehe man ihn einbringt. Ich habe in der Commission die Herabsetzung der Altersgrenze beantragt, aber mich vorher in jeder Beziehung darüber unterrichtet, auch über die finanzielle Belastung. Diese wird nicht so hoch sein. Eine Erhöhung der Beiträge um das Doppelte würde nicht aus der Herabsetzung der Altersgrenze auf 65 Jahre erfolgen. Bei der Berechnung kommt noch der Zuschlag von $2^1/_2$ Procent für die Bildung des Reservefonds in Betracht, der nicht nothwendig ist, wenn Sie das Prämienverfahren annehmen; ferner kommt hinzu, daß man den ursprünglichen Sicherheitszuschlag von $9^1/_2$ Proc. auf $15^1/_2$ Proc. erhöht hat. Wir kommen aus anderen Gründen zu der Herabsetzung der Altersgrenze auf das 65. Jahr als die beiden Vorredner. Ein großer Theil der Halbinvaliden kommt nun auf die ältesten Jahre, denen könnte man also durch Herabsetzung der Altersgrenze zu ihrem Rechte verhelfen. Weil die Berufsstatistik nicht zuverlässig ist, hat man die Zahl der Invaliden höher angenommen. Je höher man aber die Zahl der Invaliden schätzt, desto kleiner wird die Zahl der wegen des Alters zu Versichernden. Die Altersgrenze von 65 Jahren scheint mir auch deshalb berechtigt zu sein, weil der Versicherte, wenn er vom 16. bis zum 65. Jahre beigetragen hat, gerade die höchste Invalidenrente erhalten muß, die ja nach 50 Beitragsjahren eintritt.

Abg. Struckmann (n.-l.): Ich bitte, den Anträgen auf Herabsetzung der Altersgrenze auf das 65. Jahr nicht stattzugeben. Das Richtigste wäre gewesen, die Altersrente überhaupt aus dem Gesetz herauszulassen. Die Altersrente ist in der Botschaft des Kaisers Wilhelm nicht versprochen, sondern nur eine Rente für Personen, welche durch Alter und Invalidität erwerbsunfähig geworden sind. Die Altersrente für einen noch erwerbsfähigen Mann ist lediglich eine Annehmlichkeit, keine Nothwendigkeit. In Arbeiterkreisen legt man auf eine Altersrente viel weniger Werth, als auf eine bessere Ausgestaltung der Invalidenrente. Es herrscht im Hause eine große Strömung gegen die Altersrente und ich wundere mich, wie die Freisinnigen, welche selbst Gegner der Altersrente sein müssen, den Fehler noch größer machen wollen durch Herabsetzung der Altersgrenze.

Abg. Gamp (Reichsp.) widerspricht der Herabsetzung der Altersgrenze namentlich im Interesse der Landwirthschaft, welche auch schwache Arbeitskräfte noch ausnutzen könne. Wenn man die Leute vom 65. bis 70. Jahre mit Altersrenten bedenke, entziehe man der Landwirthschaft eine große Zahl von Arbeitskräften.

Abg. Bebel (Soc.): Als ich bei Berathung des § 1 an der außerordentlichen Eile, mit der man vorgeht, erkennen wollte, daß das Gesetz bei den nächsten Wahlen als Vorspann dienen sollte, wies Herr v. Bötticher diese Aeußerung energisch zurück. Heute hat er sich ganz in meinem Sinne ausgesprochen. Auf die Altersrente würde auch ich gern verzichten, wenn die Invalidenrente erhöht und auch die Wittwen- und Waisenversorgung sobald wie möglich eingeführt würde. Den Einwand, daß man den gesunden Arbeiter mit 65 Jahren nicht zwingen könnte, die geringe Altersrente zu nehmen, erkenne ich nicht an. Es wird in jedem Falle dann eine so bedeutende Abnahme seiner Erwerbsfähigkeit zu spüren sein, daß ihm die Altersrente, so gering sie ist, sehr zu gute kommt, zumal der Bezug der Invalidenrente an erschwerende Bedingungen geknüpft ist. Die erhöhte finanzielle Belastung wird seitens der immer opferwilligen Arbeiter auch bei einer Altersgrenze von 60 Jahren gern getragen werden, und was man den Arbeitern zumuthen kann, sollte man auch den Arbeitgebern zumuthen können. Der von uns vor einigen Jahren eingebrachte Arbeiterschutzgesetzentwurf wurde mit dem Hinweis auf die drei bis vier Millionen Kosten zurückgewiesen. Sie zeigen also trotz der nur Ihnen zu Gute kommenden Steuergesetzgebung der letzten Jahre keine so große Opferwilligkeit wie die Arbeiter. Der Graf Stolberg verräth in der Motivirung seines Antrages die gefährliche Tendenz, die agrarischen Interessen in einer dem Scharfsinn der Herren Landwirthe allerdings alle Ehre machenden Weise hervorzukehren. Eine Vorlage über die Versicherung der sächsischen Staatsbahnarbeiter vom vorigen Jahre ließ erkennen, daß von 60 000 Arbeitern 97 über 70 Jahre und nur 330 über 65 Jahre alt waren. In den eigentlichen Industriebezirken ist die Zahl der über 65 Jahre alten Arbeiter verschwindend gering. Bei einer Altersgrenze von 65 Jahren würde also der deutsche Arbeiter sehr geringen Vortheil haben.

Abg. v. Franckenstein (Centr.): Die Altersrente und die Invalidenrente machen eine gewisse Compensation zwischen Industrie und Landwirthschaft aus, da bei der Land- und Forstwirthschaft die Arbeiter viel älter werden als bei der Industrie. Bei der Festsetzung des 65. Lebensjahres als Altersgrenze tritt eine wesentliche Erhöhung für den Arbeitgeber, wie für den Arbeiter ein, selbst abgesehen von dem erhöhten Reichszuschuß. Es ist leicht, diesen Beschluß hier zu fassen, bei der Ausführung aber wird sich zeigen, daß der kleine Arbeitgeber besonders für die Beiträge schwer aufkommen wird. Deshalb muß ich Sie bitten, es bei dem 70. Jahre zu belassen.

Abg. Rickert: Der Abg. Fürst Hatzfeldt hat heute wieder die Botschaft von 1881 in die Discussion gezogen. Ich bedauere, daß es Gewohnheit zu werden scheint, die allerhöchste Botschaft als Motive für die Beschlüsse der Volksvertretung hinzustellen. Ich wiederhole: ich halte eine derartige Berufung für unzulässig, weil sie der Volksvertretung ihre Verantwortung nicht abnehmen kann, und es wäre ein Mangel an Gewissenhaftigkeit, wenn ein Volksvertreter gegen seine Ueberzeugung lediglich mit Rücksicht auf die Botschaft stimmen würde. In diesem Falle steht die Sache nicht einmal so. Es wäre an der Zeit, daß der Mythus und Nebel, der sich um jene Botschaft verbreitet hat, dem klaren Licht weicht. Das Gegentheil von dem, was jetzt immer behauptet wird, steht darin. Es heißt: „Aber auch diejenigen, welche durch Alter und Invalidität erwerbsunfähig werden, haben der Gesammtheit gegenüber . . . ." Hier handelt es sich aber garnicht um diejenigen, die erwerbsunfähig werden, sondern um diejenigen, die überhaupt das 70. Lebensjahr erreicht haben. Es ist in der Commission anerkannt, daß in der Landwirthschaft eine ganze Reihe von Personen — freilich mit geschwächter Arbeitskraft — noch im Alter von über 70 Jahren arbeiten. Hr. Struckmann war erstaunt, wie wir, die wir doch gegen die Altersrente sein müßten, einen Antrag auf Verschärfung derselben stellen könnten. Nun ist Herr Bebel bereit, wenn die Invalidenrente erhöht wird, dafür die ganze Altersrente hinzugeben. Ich glaube, das ganze Haus würde dazu bereit sein. Es kommt aber für uns darauf an, die Sache auf dem Boden dieses Gesetzes zu construiren, und da muß eine Altersrente mehr als eine „Decoration" sein. Möge Herr Struckmann doch Anträge einbringen. Um was handelt es sich hier eigentlich? Um einen Kampf der Landwirthschaft und Industrie und darum, daß die Wohlthaten des Gesetzes so schnell als möglich vor dem ganzen Volk klar gemacht werden. Mehrere Herren haben in der Commission erklärt, man müsse das Gesetz so einrichten, daß die Arbeiter möglichst bald merken, daß das Gesetz für sie heilsam sei — und da soll denn die Altersrente die Handhabe sein. (Sehr richtig!) Aber man sollte so wichtige verhängnißvolle Gesetze nicht von solchen Motiven aus behandeln. Es kommt nicht darauf an, daß die Bevölkerung bald etwas merkt, sondern darauf, daß sie rationell sind und für die Dauer gesunde Zustände schaffen. — Zweitens glaubt man in den landwirthschaftlichen Kreisen, die Landwirthschaft würde durch die Invalidenrente übervortheilt; man hält die Altersrente für die Landwirthschaft nicht für nöthig, aber für angenehm. 80 000 erreichen das 70. Lebensjahr, darunter 53 000 von der Landwirthschaft und nur 18 000 von der Industrie. Für die letztere also ist es in der That nur eine Decoration. Will man die Altersversorgung, so darf man den Leuten nicht Sand in die Augen streuen. Die Bestimmung mit 70 Jahren wäre wie ein Hohn. — Für die Wahlen taxire ich die Sache nicht so hoch wie der Minister; hilft sie aber seinen Freunden, weshalb geht er denn im Interesse seiner Freunde nicht auf unseren Antrag ein? Mir scheint etwas anderes wichtiger. Der Reichskanzler sagte einmal, das Volk habe ein Recht zu wissen, um was es sich bei den Wahlen handelt. Hat dies das Volk bei den letzten Wahlen gewußt? Haben die Wähler eine Ahnung davon gehabt, in welchem Sinne man die Alters- und Invalidenversicherung einrichten wird? Will man also Rücksicht auf die Wahlen nehmen, dann muß man die Frage vertagen und die Entscheidung den Wählern selbst anheimstellen. Ist die Vorlage, wie sie gemacht, ein Bedürfniß, dann werden ja die Wähler voller Begeisterung darauf eingehen. Ein Jahr kann bei einer so wichtigen Frage nicht entscheidend sein. Möge sich also der Minister v. Bötticher dieses Jahr Erholung gönnen und möge man dann mit der Frage als Programm in die Reichstagswahlen gehen, dann wird man ja erkennen, nach welcher Richtung hin sich das Volk entscheiden wird.

Abg. v. Flügge (cons.): Ich kann meine besondere Freude darüber aussprechen, daß ich während dieser Verhandlungen zum ersten Male mich in Uebereinstimmung mit Hrn. v. Bötticher befinde. (Das läßt tief blicken! links.) Nur eins hätte ich zu hören nicht gewünscht: seine Wendung über die bevorstehenden Wahlen und daß er zu gleicher Zeit unbestimmte Hoffnungen aussprach auf eine Erweiterung unserer socialpolitischen Gesetzgebung, die im allgemeinen wohl mehr Anklag findet, als diese Vorlage selbst. Interessent war mir, zu vernehmen, wie schwankend der Boden gewesen ist und noch heute ist, auf dem die Vorlage steht. (Hört, hört! links.) Daß der Minister am liebsten die Altersrente gänzlich eliminiren möchte, billige ich. Das Volk wird nicht begreifen, daß ein Mann, der vom lieben Gott mit einer gesunden Arbeitskraft gesegnet ist, dafür noch eine Prämie erhalten soll. Das Alter an sich ohne das Motiv der Invalidität ist hier nicht einzustellen. Es ist auch falsch, der kaiserlichen Botschaft zu imputiren, daß das Alter an sich rentenberechtigt ist. Ich kann mir nicht denken, daß der Kaiser, der selber das Beispiel der Arbeitsamkeit bis in sein höchstes Alter war, eine Prämie auf die Faulheit setzen wollte. Eine Altersrente ist eine Verlockung zur Faulheit.

Abg. Hitze (Centr.): Die Beibehaltung oder die Herabsetzung der Altersgrenze ist für mich eine Frage rein praktischer Erwägung. Will man eine Altersrente einführen, so muß man sie so bemessen, daß der industrielle Arbeiter nicht von ihr ausgeschlossen ist, was bei einer Altersgrenze von 70 Jahren der Fall sein würde.

Abg. Hegel (cons.): Ein großer Theil der Conservativen steht nicht auf Flügges Standpunkt. Wir halten die Altersgrenze nur für eine Präsumtion für die Invalidität.

Abg. Kardorff (Reichsp.): Dies ist absolut unrichtig. Auch der gesunde und arbeitsfähige Arbeiter bekommt doch die Altersrente, die ich für weniger nothwendig halte, als die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Arbeiter, und die ich gern aus dem Gesetz eliminirt sehen würde. Will man sie aber überhaupt, dann muß man auch das 65. Jahr zu Grunde legen. Sonst sieht die Sache aus wie eine Spiegelfechterei, denn wie viel Arbeiter werden denn überhaupt 70 Jahre alt? Im übrigen werde ich für das Gesetz auch dann stimmen, wenn die Altersgrenze von 70 Jahren beibehalten wird. (Beifall rechts.)

Abg. Haarmann (n.-l.): Im Gegensatz zu Herrn Struckmann werden einige meiner politischen Freunde für die Herabsetzung der Altersgrenze auf 65 Jahre stimmen, um dem Arbeiter die Möglichkeit zu geben, im hohen Alter von der Arbeit auszuruhen. (Beifall.)

Abg. Fürst v. Hatzfeldt (Reichsp.): Ich gebe zu, daß die Altersversorgung in der kaiserlichen Botschaft nicht direct versprochen worden ist. Seit 8 Jahren ist sie aber so ausgelegt worden. Wahlpolitische Rücksichten haben mich nie geleitet.

Abg. Graf zu Stolberg (cons.): Wenn wir Wahlpolitik treiben wollten, so müßten wir gegen das ganze Gesetz stimmen. (Hört! links.)

Abg. Windthorst: Der Gang der Verhandlungen hat gezeigt, wie schwierig diese ganze Materie ist und daß wir nicht wohl thun, die Sache so schnell zum Abschluß zu bringen. Wollen wir aber unsere Gesetzgebung anderen Ländern als Muster aufstellen, so müssen wir ihnen auch im einzelnen beweisen, daß wir vorsichtige und umsichtige Deutsche sind. Der Staatssecretär hat gesagt: Muth, Muth! Ich glaube zu den Muthigsten zu gehören (Heiterkeit), aber ich antworte ihm: Geld, Geld! (Heiterkeit.)

Abg. Bebel: Ich begreife nicht, wie man sich so sehr vor der Herabsetzung der Altersgrenze sträubt. In allen deutschen Staaten können die Beamten mit 65 Jahren in den Ruhestand versetzt werden und erhalten nicht eine minimale Rente, sondern $^3/_4$ ihres Gehalts.

Abg. Windthorst: Hr. Bebel hat ganz Recht, jeden Arbeiter dem Beamten gleichzustellen. Denn dieses Gesetz will die Arbeiter zu Staatspensionären machen, auch ein Beleg für meine frühere Behauptung, daß wir hier absolut auf socialdemokratischem Boden stehen.

Die Bestimmungen über die Altersrente werden hierauf nach dem Vorschlage der Commission angenommen. Für die Herabsetzung der Altersgrenze auf das 65. Jahr stimmen die Freisinnigen, die Socialdemokraten, die Hälfte der Nationalliberalen, ein Theil des Centrums, wenige Conservative und die Hälfte der Freiconservativen.

In Bezug auf die **Invalidenrente** hatte die Vorlage als Definition für die Erwerbsunfähigkeit angenommen, daß ein Versicherter nicht mehr im Stande sei, den Mindestbetrag der Invalidenrente zu erwerben. — Die Commission verlangt, daß er nicht mehr im Stande ist, mindestens einen Betrag zu verdienen, welcher gleichkommt der Summe eines Sechstels des mittleren Jahresarbeitsverdienstes derjenigen Lohnklasse, in welcher für ihn zuletzt nicht lediglich vorübergehende Beiträge entrichtet worden sind, und eines Sechstels des 300fachen Betrages des ortsüblichen Tagelohns des letzten Beschäftigungsorts, in welchem er nicht lediglich vorübergehend beschäftigt gewesen ist. — Am weitesten weicht hiervon der socialdemokratische Antrag ab, der Erwerbsunfähigkeit annimmt, wenn der Versicherte nicht mehr die Hälfte des Einkommens nach dem Durchschnitt der drei letzten Jahre verdient. — Abg. **Rickert** will an die Stelle der Summe der beiden Sechstel ein Drittel des Jahresarbeitsverdienstes setzen.

Außerdem liegen hierzu noch folgende Anträge vor:

Des Abg. **Graf Stolberg**: „Invalidenrente erhält ohne Rücksicht auf das Lebensalter derjenige Versicherte, welcher in Folge seines körperlichen oder geistigen Zustandes nicht mehr dauernd zu regelmäßiger, mindestens ein Drittel des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagearbeiter desjenigen Ortes, in welchem er zuletzt nicht nur vorübergehend beschäftigt war, einbringender, seinen Kräften und Fähigkeiten entsprechender Lohnarbeit, im Stande ist."

Des Abg. **Struckmann**: „Als erwerbsunfähig gilt derjenige, welcher in Folge seines körperlichen oder geistigen Zustandes nicht im Stande ist, durch die gewöhnlichen Arbeiten, welche seine bisherige Berufsthätigkeit mit sich bringt, oder durch andere für ihn geeignete Arbeiten mindestens einen Betrag zu verdienen u. s. w."

Abg. v. Stumm (Reichsp.): Der Begriff der Erwerbsunfähigkeit muß, wie es auch die Regierungsvorlage und der socialdemokratische Antrag will, festgelegt und willkürlicher Auslegung entzogen sein. Selbst das Gefühl des Arbeiters, daß er ungleichmäßig behandelt wird, muß vermieden werden. Die Commission hat aber in ihrem Beschluß die Grenze nach oben dem freien Ermessen anheimgegeben. Ich beantrage, das freie Ermessen aus dem Paragraphen wieder zu entfernen. Die Amendements Struckmann und Stolberg erstreben eine Fixirung des Begriffs „Erwerbsunfähigkeit", erreichen sie aber nicht, denn ihre Bestimmungen sind ebenfalls dehnbar.

Abg. Struckmann (nat.-lib.): Dadurch, daß die Commission die Grenze der Erwerbsunfähigkeit nach oben freigelassen hat, muß eine Unsicherheit entstehen. Die Bestimmung: „Arbeiten, welche den Kräften und Fähigkeiten des Versicherten entsprechen", ist mir zu eng. Man kann z. B. einem Handlungsgehilfen nicht zumuthen, daß er sich durch Straßenkehren etwas verdiene. Mein Antrag will, daß nur für den Versicherten „geeignete" Arbeiten zugelassen werden.

Abg. Gamp (Reichsp.): Die Invalidität kann nicht von einem so hohen Lohnertrag abhängig gemacht werden, wie die Commission will. Ich beantrage den Lohn zu Grunde zu legen, welcher dem Mindestbetrag der Invalidenrente derjenigen Lohnklasse gleichkommt, in welcher für den Versicherten zuletzt nicht lediglich vorübergehend Beiträge entrichtet worden sind.

Abg. Bebel: Die Commission ist zu weit gegangen; sie will die Invalidenrente erst gewähren, wenn der Arbeiter einen sehr niedrigen Theil seines früheren Einkommens erwerben kann. Dann wird der Arbeiter selten in Besitz einer Rente kommen. Deswegen ist eine Erhöhung dieses Mindestsatzes nothwendig.

Bad. Bundesbevollm. v. Marschall: Die Annahme des Antrags v. Stumm kann ich dem Hause anheimstellen. Eine erschöpfende und alle Fälle gleichmäßig treffende Definition läßt sich für die Erwerbsunfähigkeit überhaupt nicht finden. (Sehr richtig! rechts.) Darum bitte ich, eingedenk zu sein, daß die Garantie für die richtige Durchführung des Gesetzes nicht in einer möglichst sorgfältigen Definition der Erwerbsunfähigkeit liegt, sondern vor allem in einer verständigen Praxis seitens der ausführenden Organe, von welchen jeder Fall individuell abgeschätzt und nach den thatsächlichen Verhältnissen gewürdigt werden muß. Deshalb bitte ich Sie, es bei den Beschlüssen der Commission bewenden zu lassen.

Abg. Schmidt-Elberfeld (freis.): Nach dem ortsüblichen Tagelohn kann man nicht entscheiden; denn die Tagelöhne sind überall außerordentlich niedrig bemessen. Invalide ist eigentlich der, der seinen Beruf nicht mehr erfüllen kann. Selbst unser Antrag kann noch mißliche Verhältnisse im Gefolge haben. Ein Versicherter der vierten Lohnklasse kann unter Umständen invalidisirt werden, wenn er noch ebenso viel oder mehr verdient, wie sein Nachbar in der ersten Lohn-

klasse. Diese Uebelstände würden nur vermieden werden durch eine Einheitsrente und Zulassung der freiwilligen Versicherung zu einer höheren. Der Regierungsentwurf war noch besser als der Antrag Stolberg. In Löbau ist der geringste Arbeitsverdienst für weibliche erwachsene Arbeiter 40 Pf. Sie würden nach dem Antrag erst erwerbsunfähig sein, wenn sie nicht mehr 13⅓ Pf. verdienen. Der Regierungsentwurf hatte wenigstens eine Minimalgrenze von 25 Pf.

Abg. Hahn (conf.) erklärt, mit dem Vorbehalt für die Commissionsanträge stimmen zu wollen, daß diese Abstimmung in keiner Weise eine Bindung bezüglich der Lohnklassen enthalte, denn er halte einen einheitlichen Beitrag und eine einheitliche Rente für richtig.

Der auf die Invalidenrente bezügliche Theil des § 7 wird mit der vom Abg. Frhrn. v. Stumm bezüglich der Beseitigung des freien Ermessens beantragten Aenderung nach den Commissionsbeschlüssen angenommen. Für den Antrag Bebel stimmen die Socialdemokraten, die Freisinnigen und der Däne Johannsen; für den Antrag Rickert außer den Freisinnigen und Socialdemokraten ein Theil der Nationalliberalen und vom Centrum der Abg. Stötzel.

Die weitere Berathung wird bis **Mittwoch** vertagt.

Deutschland.

* **Berlin**, 2. April. Der **Kaiser** empfing den Oberlandesgerichts-Präsidenten in Hamm, Staatsminister a. D. **Falk**, welcher, wie jetzt als ganz bestimmt verlautet, nunmehr zum Präsidenten des Berliner Kammergerichts ernannt werden soll.

* **[Abschied.]** Der General der Artillerie und General-Inspecteur der Feld-Artillerie v. **Voigts-Rhetz** ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit Pension zur Disposition gestellt.

* **[Zuckerconferenz.]** Verschiedene Blätter melden, daß für den 1. Mai in London eine Conferenz der Vertreter der Mächte, welche die Convention für die Abschaffung der Zuckerprämien unterzeichneten, in Aussicht genommen ist.

* **[Afrika-Conferenz.]** Wie in Brüssel verlautet, wird Belgien im Einverständniß mit England die Frage der Einberufung einer Afrika-Conferenz zur Erörterung der Sklavenfrage neuerdings anregen.

Schweiz.

Bern, 2. April. Auch der Ständerath genehmigte einstimmig den **Handelsvertrag mit Italien**. (W. T.)

Frankreich.

* **[Abgelehnter Antrag.]** Der in den Depeschen unserer heutigen Morgenausgabe erwähnte Antrag des Senats, nach welchem Vergehen und Beleidigungen gegen Beamte in der Presse dem Zuchtpolizeigerichte übertragen werden, wurde schließlich mit 306 gegen 236 Stimmen verworfen. Der Justizminister Thevenet hatte den Antrag vertheidigt, aber nicht die Vertrauensfrage gestellt, weshalb durch diese Schlappe seine Stellung nicht gefährdet worden ist.

England.

* **[Königin Victoria]** hat gestern Biarritz verlassen, um nach England zurückzukehren.

Am 4. April: S.-A. 5.30, U. 6.38. **Danzig, 3. April.** M.-A. b. Tage. M.-U. 11.1.

Wetteraussichten für Donnerstag, 4. April, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Vielfach heiter, strichweise neblig, sonst trocken bei wenig veränderter Wärmelage — leichte und schwache bis mäßige Luftbewegung.

* **[Von der Weichsel.]** Nach den heutigen Telegrammen vom oberen Stromlaufe beträgt bei **Warschau** der Wasserstand 3.02, bei **Zakroczyn** (unterhalb der Narewmündung) 3.77, bei **Thorn** 5.20, bei **Kulm** 4.99 Meter. Gegen gestern ergiebt sich daraus ein Fallen des Wassers um 25 Ctm. bei Warschau, 30 Ctm. bei Zakroczyn, 12 Ctm. bei Thorn und 28 Ctm. bei Kulm. Das Thorner Telegramm fügt hinzu, was auch aus vorstehenden Zahlen ersichtlich ist, daß dort das Wasser sehr langsam fällt. Die Stromschiffahrt ist gestern auch bei Thorn begonnen, da bereits Kähne aus der Brahemündung angekommen sind.

Aus **Bohnsack** wird uns gemeldet: Heute früh 6 Uhr **stürzte das massive Haus des Fischers** Meike durch einen fast plötzlichen Uferabriß, der vom Ufer nach der Landstraße ca. 15 M. tief war, in die **Weichsel**. 1883 wurde dieses Haus zusammengeschoben und 1887 neu aufgebaut. Durch seinen Absturz werden weitere Häuser gefährdet. Die sehr gefährdete Landecke in der Nähe der Fähre und Kirche ist noch immer durch angestrengte Arbeit gehalten. — Gestern ist ein 8jähriges Mädchen des Fischers Pauls, wahrscheinlich beim Strauchsammeln, ohne daß jemand es merkte und wohl durch einen Uferrutsch, verunglückt. Es fiel in die Weichsel und ertrank. Die Leiche ist bisher nicht aufzufinden gewesen.

Von hier aus ist heute wieder ein größerer Transport Sandsäcke nach Bohnsack abgegangen, die dort zum Uferschutz gebraucht werden. Auch in der Nähe des von der Post benutzten Schillingschen Hauses zu Plehnendorf wird noch immer mit der reißenden Strömung energisch gekämpft. Zahlreiche Fuhren Faschinen und anderes Material werden dorthin transportirt und zum Uferschutzbau verwendet. Das Gebäude selbst dürfte jetzt wohl außer Gefahr sein.

Aus **Marienburg** schreibt man uns von heute Morgen: Es geht noch Eis in geringer Menge. Zum Ansteigen des Wassers kann es aber nicht kommen; denn wenn auch viel Wasser zufließt, so fließt dadurch, daß die untere Nogat sich mehr und mehr räumt, auch mehr ab als früher, so daß das Wasser beim Sinken bleibt und jetzt 5.30 Meter (gestern 5.45 Meter) am Pegel steht. Gestern kam noch etwas polnisches Eis herab.

An der **unteren Nogat** hat sich die Situation wesentlich gebessert, da sich das Stopfeis in den Mündungen allmählich löst. Bedeutende Verheerungen hat dort auch die Ortschaft Stuba durchzumachen gehabt, da dort zwei Dammbrüche erfolgt sind, durch welche sich das Wasser mit gewaltiger Strömung auf die Ortschaft ergoß. Ein Wohnhaus und zwei Wirthschaftsgebäude wurden dort derart unterspült, daß sie zum Theil eingestürzt sind; mehrere andere konnten nur durch energische Umwehrung mit Strauchbollwerken vor dem gleichen Schicksal bewahrt werden.

* **[Der Bau der neuen Eisenbahnbrücken bei Dirschau und Marienburg]** schreitet rüstig vorwärts. In diesem Jahre sollen bekanntlich die ersten beiden der 129 Meter weit gespannten 6 Oeffnungen der Dirschauer Weichselbrücke mit eisernem Ueberbau versehen werden, wozu alle Vorbereitungen auch derartig getroffen sind, daß sofort nach erfolgtem Abfluß der Frühjahrs-Wasser- und Eismassen mit der Errichtung von zwei Gerüsten der Anfang gemacht werden kann. Da das Gesammteisengewicht zweier Ueberbrücken etwa 2300 Tonnen wiegt und für die Aufstellungsarbeiten nur etwa 156 Tage zur Verfügung stehen, so wird dabei eine durchschnittliche Leistung von rund täglich 15 Tonnen zu bewerkstelligen sein. Außer den erwähnten wichtigen Brückenbau-Arbeiten werden in diesem Jahre voraussichtlich noch ganz bedeutende Strom- und Deichbauten zu bewältigen sein, welche den Zweck haben, das Hochwasserprofil der Weichsel zu vergrößern, und im wesentlichen in einer ausgedehnten Abgrabung des Vorlandes oberhalb und unterhalb der Brücke, sowie in Verlegung und Neuherstellung von Deichen bestehen. — In Marienburg werden infolge der Arbeiten an der neuen Nogatbrücke solche für den Umbau der dort noch vorhandenen Befestigungswerke nothwendig werden. Namentlich wird auf den Bau mehrerer kleinerer eiserner Brücken von 3,5 bis 17 Meter Spannweite Bedacht genommen werden müssen. Für das gesammte Material dieser kleinen Brücken ist Martinflußeisen vorgesehen worden. Soweit bekannt, ist in Deutschland, abgesehen von einer neuen Hamburger Brücke, noch keine ganz aus Martinflußeisen erbaute Brücke vorhanden.

* **[Steuereinschätzung.]** Für das eben begonnene Etatsjahr 1889/90 sind in Danzig zur **Klassensteuer** veranlagt 21 036 Personen mit einem Gesammt-Einkommen von 17 706 690 Mk. und einem Staatssteuersoll von 203 952 Mk. (gegen 20 801 Personen mit einem Steuersoll von 202 776 Mk. im v. J.). Zur 1. und 2. Stufe, in denen die Steuer bekanntlich nicht erhoben wird, sind 15 140 Personen mit einem Steuersoll von 55 938 Mk. eingeschätzt, so daß der Klassensteuer in Wirklichkeit nur unterliegen 5896 Personen, welche mit 148 014 Mk. Staatssteuer veranlagt sind. Von diesen entfallen aber auf die Stufen 3 und 4 (900 bis 1200 Mk. Einkommen) 2306 Personen und nur 3590 Personen haben ein Einkommen von 1200 bis 3000 Mk. Eine auffällige Erscheinung ist, daß seit 1876 trotz des erheblichen Anwachsens der Bevölkerung Danzigs die Zahl der Klassensteuer-Censiten hier fast unverändert geblieben ist. Während die Zahl der wegen zu geringen Einkommens Steuerfreien in den verflossenen 13 Jahren von 15 096 auf 24 780, die Zahl der Censiten der klassificirten Einkommensteuer von 1377 auf 2069 gestiegen ist, betrug die Zahl der Klassensteuer-Censiten 1876 bereits 21 386; sie sank dann in den folgenden Jahren auf 19 198 und ist erst seit 1885 wieder dauernd bis auf etwas über 21 000 gestiegen.

Zur **klassificirten Einkommensteuer** sind, wie schon oben erwähnt ist, pro 1889/90 eingeschätzt 2069 Personen mit einem Gesammt-Einkommen von 13 061 100 Mk. und einem Staatssteuersoll von 362 484 Mk., gegen 2024 Personen mit einem Gesammt-Einkommen von 12 730 800 Mk. und einem Staatssteuersoll von 353 178 Mk.; es ist also eine Vermehrung um 45 Censiten und 9306 Mk. Jahressteuer eingetreten. Von den 2069 Einkommensteuer-Censiten kommen auf die erste Stufe (3000—3600 Mk. Einkommen) 568, die folgenden beiden (bis 4500 Mk.) 589, dann kommen noch 292 Personen, die zwischen 4500 und 6000 Mk. Einkommen haben, und 298 mit einem Einkommen zwischen 6000 und 9000 Mk. Ueber 9000 Mk. Einkommen haben nach der Steuereinschätzung in Danzig überhaupt nur 272 Personen, über 15 000 Mk. nur 111, über 20 400 Mk. nur 49, über 30 000 Mark nur 20 Personen. Der Höchstbesteuerte ist in Danzig ein Censit mit 78 000 Mk. Einkommen, der Nächsthöchstbesteuerte ist Censit mit 66 000 Mk., dann folgen abwärts 12 Censiten mit 40 000 Mk. bis 50 000 Mk. Einkommen und 17 mit 30 000 bis 40 000 Mk. Einkommen.

Die Aufnahme der Einwohner zum Zweck der Steuerveranlagung im November v. Js. hat eine Gesammt-Einwohnerzahl von 115 140 ergeben (gegen 114 971 im Vorjahr, 103 493 im Jahre 1880 und 91 974 im Jahre 1876).

* **[Personalien beim Militär.]** Dem Divisions-Auditeur Bender in Danzig ist der Rang der Räthe 4. Klasse und dem Hauptmann Granier à la suite des Grenadier-Regiments König Friedrich I. Nr. 3, Militärlehrer bei der Haupt-Kadettenanstalt, der Rang verliehen. Der Professor Dr. Bößer von der Haupt-Kadettenanstalt zum Kadettenhause in Köslin versetzt.

* **[Der Kriegerverein „Borussia"]** hielt gestern im Deutschen Gesellschaftshause seinen Monatsappell ab. Der Vorsitzende, Herr Staatsanwalt v. Prittwitz, begrüßte die Versammlung und theilte den Mitgliedern mit, daß Herr v. d. Gröben die ihm übertragene Ehrenmitgliedschaft angenommen habe. Herr v. d. Gröben erwiderte in herzlichen Worten, dankte den anwesenden Mitgliedern für die ihm übertragene Ehrenmitgliedschaft und sprach seine Freude aus, dem Vereine „Borussia" anzugehören. Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf den obersten Kriegsherrn. Hierauf erfolgte die Wahl von Delegirten zu dem am künftigen Sonntag in Marienburg stattfindenden Bezirkstage des 3. Bezirks des deutschen Kriegerbundes. Dann hielt Herr Oberregierungs-Rath Fink einen Vortrag über „Eigene Erlebnisse aus dem französischen Kriege". Der Vortragende schilderte in populärer Weise die Kämpfe des 16. August 1870 bei Mars la Tour und veranschaulichte das Gefechtsfeld durch angelegte Karten. Den vielen ernsten und heiteren Episoden folgten die Anwesenden mit großer Aufmerksamkeit. Sehr interessant war die Mittheilung des Vortragenden von dem abhanden gekommenen Tagebuches und der späteren Wiedererlangung desselben. — Die gut besuchte Versammlung, in welcher sich auch Mitglieder anderer Vereine befanden, dankte dem Herrn Redner durch Erheben von den Plätzen.

* **[Kaufmännischer Verein von 1870.]** Die Liedertafel dieses Vereins hielt gestern ihre Jahresversammlung ab. Nach der Berichterstattung des Vorsitzenden gehörten derselben 134 Mitglieder activ und passiv an. Die Kassenverhältnisse der Liedertafel sind recht günstige, denn die Einnahmen waren auf 1860 Mk. 25 Pf., denen 1854 Mk. 8 Pf. Ausgaben gegenüberstehen, festgestellt. Bei der darauf vorgenommenen Wahl des Vorstandes wurden folgende Herren gewählt: die Herren A. Zenke als Vorsitzender, R. Schöler Schriftführer, Th. Grünert Schatzmeister, R. Bürger Notenwart, während die technische Leitung Herr Musikdirektor Fr. Höhe ausübt.

* **[Lehrerwahl.]** Für den an das hiesige städtische Gymnasium übertretenden Dr. Rosbund ist der Schulamts-Candidat Franz Thiel zum wissenschaftlichen Hilfslehrer an der Mittelschule der Rechtstadt erwählt worden.

* **[Verpflegungszuschuß.]** Der Verpflegungszuschuß für Mannschaften der Marine ist pro II. Quartal auf 13 Pf. in Danzig, 14 Pf. in Berlin, Kiel und Cuxhaven, 16 Pf. in Wilhelmshaven, und 17 Pf. in Kiel pro Mann und Tag festgesetzt worden.

* **[Unfall.]** Gestern Nachmittag fiel der Arbeiter Wilhelm Reubert aus Schidlitz auf Langgarten von dem von ihm geführten Wagen, welcher mit Holzklötzen beladen war, herab und erlitt hierbei eine Gehirnerschütterung. Er wurde nach dem Marienkrankenhause geschafft.

* **[Verwundung.]** Gestern Abend besuchten zwei Kanoniere des Artillerie-Regiments Nr. 16 ihren ehemaligen Kameraden, den jetzigen Arbeiter Reich in dessen Wohnung auf Rammbau. Nachdem sich dieselben längere Zeit friedlich unterhalten, geriethen sie in Streit, wobei der Kanonier P. den Säbel zog und den R. am Kopfe verwundete. R. holte nun einen Revolver hervor, schoß damit auf P. und verletzte denselben an der rechten Schulter. Die beiden Soldaten wurden schließlich von einer hinzugerufenen Patrouille arretirt.

ph. **Dirschau**, 3. April. Gestern wurde hier eine öffentliche Versammlung abgehalten, welche den Zweck hatte, einen **Verschönerungsverein** ins Leben zu rufen. Es waren 32 Herren erschienen, und nach eingehender Debatte wurde die Gründung des Vereins beschlossen und sofort in die Berathung der Sitzungen eingetreten. Mitglied wird jeder, der sich zur Zahlung eines Beitrages von mindestens 1 Mk. pro Jahr verpflichtet. Der Vorstand, der aus 15 Mitgliedern bestehen soll, wird in der demnächst zu berufenden allgemeinen Versammlung gewählt werden.

r. **Marienburg**, 2. April. Eine Anzahl von etwa 100 hiesigen Hausbesitzern hatte sich gestern im Gehrmann'schen Lokale vereinigt, um nach dem Vorbilde anderer Städte auch hier einen **Hausbesitzer-Verein** zu bilden, der die Interessen derselben durch gemeinsames Vorgehen mehr wahren und namentlich für die anderweitige Regelung des communalen Zuschlages zur Gebäudesteuer, welcher hier 88 Proc. beträgt, durch Petitionen etc. eintreten soll. Die Statuten wurden gleich festgesetzt und ein Vorstand gewählt, dessen Vorsitzender Herr Deichinspector a. D. Bauer ist.

Elbing, 2. April. Auf der Werft des Hrn. **Schichau** ist wieder eine Anzahl **Torpedoboote** für Rechnung der **österreichischen Regierung** fertiggestellt. Es soll in den nächsten Tagen ein Commando von 8 Offizieren, 32 Unteroffizieren und 24 Mann zur Uebernahme derselben hier eintreffen. (E. Z.)

Graudenz, 2. April. In der höheren Töchterschule fand heute Vormittag die **Einführung des neuen Rectors** derselben, Herrn Dr. Schneider (bisher Lehrer an der Victoriaschule in Danzig), statt.

Vermischte Nachrichten.

* **[Der Schiffbruch und die Rettung des Prinzen Jerome]** hat eine Anekdote actuell werden lassen, die einst in den Tuilerien viel belacht wurde. Prinz Lulu bat eines Tages seinen Herrn Papa, ihm den Unterschied zwischen accident (Unfall) und malheur (Unglück) zu erklären. Napoleon meinte: „Liebes Kind, das ist sehr einfach. Wenn unser lieber Vetter Jerome ins Wasser fiele, da wäre das ein accident, und wenn er wieder herauskäme, so wäre es ein malheur!"

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. April. (Privattelegramm.) Die bekannte Getreidefirma Emil **Treitel** hat bei ihren Gläubigern ein Moratorium beantragt. Die Firma hat auch starke Engagements in Fonds hier und in Paris.

Berlin, 3. April. (Privattelegramm.) Reichstag. Der Chef des Reichsmarineamts Heusner giebt der Trauer über den schweren Verlust in **Samoa** Ausdruck. Weitere Nachrichten sind frühestens zu Ende des Monats zu erwarten. Der deutsche Postdampfer ist vorgestern wahrscheinlich in Apia angekommen; wahrscheinlich ist es unnöthig die Europäer in Sicherheit zu bringen. Es ist Ordre gegeben, **Schiffe in erforderlicher Zahl dorthin zu senden**, ebenso wie es die Amerikaner gethan. Ob Ersatz für die „Olga" nöthig ist, ist noch nicht zu übersehen, für die anderen beiden Schiffe ist Ersatz zu schaffen. Einleitende Schritte sind bereits gethan.

Berlin, 3. April. Im Abgeordnetenhause wurde heute der **Antrag Drawe**, Rickert, Schmula wegen **Bestrafung der Schulversäumnisse** einer besonderen Commission überwiesen. (Privattelegr.)

— In Folge einer von den Redacteuren der „**Volkszeitung**" Holdheim und Ledebour erhobenen Beschwerde veranlaßte das Landgericht die **Zurücknahme** der von dem Amtsgericht verhängten Geldstrafe wegen **Verweigerung des Zeugnisses** über den Verfasser der incriminirten Artikel und die Aufhebung des auf morgen anberaumten Termins, anscheinend weil ein Strafantrag wegen des Artikels vom 9. März über Kaiser Wilhelm I. nicht vorliegt. Zur weiteren Vernehmung ist ein neuer Termin anberaumt. Die Berichte der Referenten über das Verbot der „Volkszeitung" sind eingegangen.

Mons, 3. April. **Boulanger** und **Arène** sind heute Morgen hier angekommen. **Rochefort**, der schon seit Montag hier weilt, erwartete sie am Bahnhof. (W. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. April.

		Crs. v. 2.			Crs. v. 2.
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	92,10	91,98
April-Mai . .	186,20	188,20	Lombarden .	42,70	42,90
Sept.-Okt. . .	186,50	187,50	Franzosen . .	101,60	102,60
Roggen			Cred.-Actien	157,70	159,10
April-Mai . .	145,50	144,50	Disc.-Comm.	238,20	239,40
Sept.-Okt. .	148,20	149,00	Deutsche Bk.	175,90	176,00
Petroleum pr.			Laurahütte .	139,25	139,60
200 ℔			Oestr. Noten	168,80	169,00
loco	22,80	22,70	Russ. Noten	217,75	218,35
Rüböl			Warsch. kurz	217,65	218,20
April-Mai . .	57,00	57,30	London kurz	—	20,455
Sept.-Okt. . .	50,50	51,70	London lang	—	20,33
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai . .	34,10	34,30	SW.-B. g. A.	82,75	82,30
Aug.-Sept. .	35,70	35,70	Danz Privat-		
4% Consols .	107,70	107,50	bank. . . .	—	—
3½ % westpr.			D. Oelmühle	164,00	163,90
Pfandbr. . .	102,20	102,00	do. Priorit.	145,00	145,70
do. II.	102,20	102,00	MlawkaSt-P	114,40	115,10
do. neue . . .	102,20	102,00	do. St-A	83,00	82,70
5% Rum. G.-R.	98,20	98,30	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	87,00	87,00	Stamm-A.	107,50	104,90
2. Orient-Anl.	67,30	67,40	Türk. 5% A.-A.	80,75	80,80

Danziger Stadt-Anleihe 102,80.
Productenmarkt gedrückt auf Insolvenz einer großen Getreidefirma.
Fondsbörse: schwach.

London, 2. April. (Spätere Meldung) Rüben-Rohzucker 17¼.

Glasgow, 2. April. **Roheisen**. (Schluß.) Mixed numbres warrants 45 sh.

Liverpool, 2. April. **Getreidemarkt**. Weizen und Mehl 1—2 d. niedriger, Mais ruhig. — Wetter: Schön.

Petersburg, 2. April. Wechsel a. London 3 Mt. 93,35, do. Berlin 3 Mt. 45,75, Amsterdam 3 Mt. 77,20, do. Paris 3 Mt. 36,87½, ½-Imperials 7,43, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 269½, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 242, russ. Anleihe de 1873 148, do. 2. Orientanleihe 99¾, do. 3. Orientanleihe 100, do. Anleihe von 1884 147¾, do. 4% innere Anleihe 84⅜, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 144. Große russ. Eisenbahnen 237½, Kursk-Kiew-Actien 350, Petersburger Discontobank 646, Petersburger intern. Handelsbank 499, Petersburger Privat-Handelsbank 315½, russ. Bank für auswärt. Handel 238, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 5¼.

Newyork, 1. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,86¼, Cable Transfers 4,89½, Wechsel auf Paris 5.18¼, Wechsel auf Berlin 95¼, 4% fundirte Anleihe 128⅝ ex, Canadian-Pacific-Actien 49¾, Central-Pacific-Act. 33½, Chic. North-Western-Act. 103½, Chic., Milw.- u. St. Paul-Act. 62½, Illinois Centralbahn-Actien 109, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 101, Louisville u. Nashville-Actien 62, Erie-Bahnactien 27⅝, Erie second Bonds 103, Newyork-Central-River-Actien 106⅞, Northern Pacific-Preferred-Actien 60, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 49½, Philadelphia- und Reading-Actien 43⅞ Louis- u. St. Franc.-Pref.-Act. 54¾, Union-Pacific-Actien 60⅛, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Actien 25. — Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork 10$\frac{3}{16}$, do. in New-Orleans 9$\frac{15}{16}$. Raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7,00 Gd., do. in Philadelphia 6,90 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,25, do. Pipe line Certificates 90½. Lebhaft. — **Schmalz** loco 7,35, do. Fairbanks —, do. Rohe und Brothers 7,65. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 5$\frac{11}{16}$. — **Kaffee** (Fair Rio-) 18⅜, Rio Nr. 7 low ordinary per Mai 16,05, per Juli 16,22. — Getreidefracht 2¾.

Newyork, 1. April. Visible Supply an **Weizen** 29 439 000 Bushels, do. an **Mais** 16 832 000 Bushels.

Newyork, 1. April. **Weizen-Verschiffungen** der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 11 000, do. nach Frankreich 11 000, do. nach anderen Häfen des Continents 39 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 50 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

Newyork, 2. April. Wechsel auf London 4.86¼. Rother **Weizen** loco 0,88¾, per April 0,86⅞, per Mai 0.88⅛, per Dezbr. 0,91⅛. — **Mehl** loco 3,15. — **Mais** 0,44. — Fracht 2½ — **Zucker** 5$\frac{11}{16}$.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. April.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136 ℔	150—192 M Br.	
hochbunt	126—136 ℔	146—190 M Br.	
hellbunt	126—136 ℔	142—184 M Br.	133 bis
bunt	126—133 ℔	140—178 M Br.	186 bez.
roth	126—135 ℔	133—178 M Br.	
ordinär	126—133 ℔	120—160 M Br.	

Regulirungspreis transit 126 ℔ bunt lieferbar 138 M, inländ. 128 ℔ 178 M

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per April-Mai transit 137 M bez., per Mai-Juni transit 137½ M Br., 137 M Gd., per Juni-Juli transit 139 M bez., per Juli-August transit 139 M Br., 138½ M Gd., per Sept.-Oktober inländ. 175 M bez., per Sept.-Oktober transit 138½ M Br., 138 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120 ℔ inländ. 145 M bez.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 144 M, unterpoln. 94 M, transit 92 M

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 141 M bez., unterpolnischer 92 M Gd., transit 91 M Gd., per Mai-Juni inländ. 143 M Br., 142½ M Gd., unterpoln. 93 M Gd., transit 92 M Gd., per Juni-Juli inländ. 143 M bez., per Septbr.-Okt. inländ. 135½ M Br., 135 M Gd., transit 92½ M Br., 92 M Gd.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 136 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 102 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen-, zum Seeexport, 3,82½ bis 3,87½ M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 53½ M Gd., nicht contingentirt 33¾ M Gd.

Rohzucker schwach, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 17,10 M nominell per 50 Kilogr. incl. Sack.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara — M bez., bei kleineren Quantitäten 12,50 M bez.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 3. April.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. Wind: SW.

Weizen. Auch heute waren Zufuhren ganz unbedeutend. Erzielte Preise bei ruhigem Verkehr ziemlich unverändert. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig krank 117 ℔ 150 M, bunt ausgewachsen 114 ℔ 155 M, bunt krank 121/2 ℔ 170 M, bunt 126 ℔ 175 M, hellbunt krank 124/5 ℔ 174 M, 124 ℔ 176 M, gutbunt 122/3 ℔ 178 M, hellbunt 129 ℔ 188 M, für poln. zum Transit bunt 123 ℔ 133 M, glasig 127 ℔ 139 M per Tonne. Termine: April-Mai transit 137 M bez., Mai-Juni transit 137½ M Br., 137 M Gd., Juni-Juli transit 139 M bez., Juli-August transit 139 M Br., 138½ M Gd., Sept.-Oktbr. inländ. 175 M bez., transit 138½ M Br., 138 M Gd. Regulirungspreis inländisch 178 M, transit 138 M

Roggen. Inländischer fest, transit ohne Handel. Bezahlt ist inländ. 123 und 124 ℔ 145 M per 120 ℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländischer 141 M bez., unterpolnisch 92 M Gd., transit 91 M Gd., Mai-Juni inländisch 143 M Br., 142½ M Gd., unterpolnisch 93 M Gd., transit 92 M Gd., Juni-Juli inländischer 143 M bez., Sept.-Oktbr. inländ. 135½ M Br., 135 M Gd. transit 92½ M Br., 92 M Gd. Regulirungspreis inländischer 144 M, unterpoln. 94 M, transit 92 M

Gerste und Erbsen ohne Handel. — **Hafer** inländischer 136 M per Tonne bezahlt. — **Kleesaaten** roth 51 M per 50 Kilo gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 3,87½ M, mittel 3,82½ M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco contingentirter 53½ M Gd., nicht contingentirer 33¾ M Gd.

Produktenmärkte.

Berlin, 2. April. **Weizen** loco 175—193 M, per April-Mai 188½—189½—188—188½ M, per Mai-Juni 188½—189½—188—188¼ M, per Juni-Juli 189½—190—189½ M, per Juli-August 190½—190 M, per Sept.-Okt. 187½ M — **Roggen** loco 140—150 M, per April-Mai 145¼—145½—144½ M, per Mai-Juni 146—145¾ M, per Juni-Juli 147½—146¾ M, per Juli-August — M, per Sept.-Okt. 149½—149 M — **Hafer** loco 140—165 M, ost- u. westpr. 146—149 M pommer. und uckermärk. 146 bis 150 M, schles. 146—150 M feiner schlesischer 151—158 M ab Bahn, per April-Mai 141¾—142 M, per Mai-Juni 139¾ M, per Juni-Juli 139½—139 M, per Juli-August 138¼ M, per Sept.-Okt. 137 M — **Mais** loco 117—132 M per April-Mai 116½ M, per Sept.-Okt. 117½ M — **Gerste** loco 122—195 M — **Kartoffelmehl** loco 25—25,50 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 24,90—25,30 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per April 12,50 M — **Erbsen** loco Futterwaare 140—152 M, Kochwaare 155—200 M — **Weizenmehl** Nr. 0 22,50—21,50 M, Nr. 00 25,25—24,25 M — **Roggenmehl** Nr. 0 21,75—20,75 M, Nr. 0 und 1 20,50 bis 19,50 M, ff. Marken 22,20 M, per April 20,25—20,20 M, per April-Mai 20,25—20,20 M, per Mai-Juni 20,35—20,30 M, per Juni-Juli 20,45—20,50 M — **Petroleum** loco 22,70 M — **Rüböl** loco ohne Faß 57,0 M, per April 57,6 M, per April-Mai 57,3—57,1—57,3 M, per Mai-Juni 56,8—56,6—56,8 M per Sept.-Okt. 51,8—51,7 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 54,5 M, per April 53—52,8—53,2 M, per April-Mai 53—52,8—53,2 M, per Mai-Juni 53,2—53,6 M, per Juni-Juli 53,7—54 M, per Juli-August 54,2—54,6 M, per August-Septbr. 54,8—55,1 M, per Sept.-Oktbr. 55,1—55,3 M, loco unversteuert (70 M) 34,7 M, per April 33,3—33,4—33,3 M, per April-Mai 33,3—33,4—33,3 M, per Mai-Juni 33,8—34,4 M per Juni-Juli 34,5—35 M per Juli-August 35—35,3 M, per August-Septbr. 35,3—35,8—35,7 M, per Sept.-Oktober 35,4—35,8 M — **Eier** per Schock — M.

Magdeburg, 2. April. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 23,40, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 22,25, Nachproducte excl. 75° Rendement 18,60. Fest, wenig Angebot, ff. Brodraffinade —, f. Brodraffinade 33,00. Gem Raffinade 2 mit Faß —. Gemahl. Melis 1. mit Faß 31,25. Fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 17,75 bez., 17,80 Br., per Mai 17,87½ bez., per Juni 17,95 bez. und Br., per Juli 17,97½ bez. Fest, Schluß ruhiger.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 2. April. Wind: O.

Angekommen: Fenix (SD.), Olsson, Pillau, leer. — Karen, Rönne, Nexoe, Ballast.

Gesegelt: Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Lübeck, Güter. — Brunette (SD.), Trapp, London, Getreide u. Güter. — Desi (SD.), Klemke, Hadersleben, Getreide.

3. April. Wind: N.

Gesegelt: Ferdinand (SD.) Lage, Hamburg via Pillau, Güter. — Livonia (SD.), Rätzke, Korsoer, Kleie. — Embla (SD.), Näß, Gloucester, Getreide. — Marie (SD.), Jonassen, Stavanger, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 2. April. Wasserstand 5,24 Meter Abends. Wind: S. Wetter: Schön, gelinde.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
2	4	751,7	+ 7,2	OSO, flau, wolkig, bezogen.
3	8	750,5	+ 2,0	N, flau, bedeckt u. neblig.
	12	750,4	+ 3,0	N, „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Gestern Abend 7 Uhr wurde uns ein Sohn geboren.

Langfuhr, 3. April 1889.
W. Manneck u. Frau. (6078

Als Verlobte empfehlen sich
Meta Hopstock geb Weller
Ferd. Simmat. (6072
Danzig den 2. April 1889.

Heute früh 7¾ Uhr entriß mir der unerbittliche Tod nach langen, schweren Leiden meinen lieben guten Mann unsern sorgsamen Vater, Schwiegersohn und Schwager, den Regierungs-Kanzlei-Diätar a. D. **Julius Hildebrandt** im 46. Lebensjahre.

Danzig, den 3. April 1889.
6070) **Die Hinterbliebenen.**

Am 1. April endigte der Tod die Leiden unseres theuren Bruders des Hrn.

Max Alfred Reinick.

z. 3. Danzig, 2. April 1889.
Alfred Reinick,
Ober-Reg.-Rath (Stade)
Paul Reinick,
Prem.-Lieut. im Garde-Pionier-Bataillon.

Die Beerdigung
findet Donnerstag, den 4. d. M. um 9 Uhr Vorm. von der Leichenhalle des St. Salvator-Kirchhofes aus statt.

Nach Königsberg

laden
D. „Einigkeit"
Capt. Koschke,
D. „Autor"
Capt. Goertz. (6064
Güter-Anmeldungen erbittet
Emil Berenz.

Gleich bei Eröffnung der Schifffahrt nehmen die Dampfer
„Thorn" und „Weichsel"
ihre regelmäßigen Tourfahrten
nach Thorn (Culmsee) und Wloclawek
auf.
Güteranmeldungen erbittet
Dampfer-Gesellschaft „Fortuna",
Schäferei Nr. 13.

Marienschule,
Jopengasse Nr. 4.

Die Aufnahme hiesiger Schülerinnen ist **Donnerstag, den 11. April** und **Dienstag, den 23. April von 8—1 Uhr vormittags.** Für die Unterklasse sind keine Vorkenntnisse erforderlich. (5973
M. Landmann.

Kaufmännische und landwirthschaftliche
Buchführung,
Deutsch, Rechnen, Wechselkunde u. Correspondenz
lehrt Erwachsenen
H. Hertell,
Ketterhagergasse 9 I. (6083

Zu meinem Cursus für Damenschneiderei nach Director Kuhns Maß und Zuschneidesystem können sich noch junge Damen, welche die Schneiderei praktisch wie theoretisch gründlich erlernen wollen, melden. (6105
Emma Marquardt, Holzg. 21 II.

Vorbereitung zum
Einjährig-Freiwilligen-Examen.
Dr. P. Krüger,
Junkergasse 2 (Dominik.-Pl.

Schön- & Schnellschrift-
Unterricht ertheilt Herren u. Damen unter Garantie des Erfolges
A. Graeske,
Hausthor 3, II. Treppen.

Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn M 90 000. Loose à M 3.
Loose der Königsberger Pferde-Lotterie à M 3.
Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à M 3.
Loose d. Mecklenburger Pferde-Lotterie à M 1.
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150 000. Loose à M 3 bei (6107
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Max Johl,
Zahnkünstler,
Langgasse 72,
im Hause d. Hrn. Oertell u. Hundius.

Frische Kieler
Sprotten,
Bücklinge,
Räucherlachs,
Elb-Caviar,
große Neunaugen
Appetit-Sild
empfiehlt
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14. (6071

Feinste
Tischbutter,
wöchentlich 3 frische Lieferungen, per Pfd. 1,10 und 1,20, dieselbe Qualität einige Tage älter per ℔ 1 M empfiehlt (6129
Carl Köhn,
Vorst. Grab. 45, Ecke Melzergasse.

General-Versammlungen
der
Actionäre der Danziger Schiffahrts-Actien-Gesellschaft
am
Sonnabend, den 13. April d. J., 5 Uhr Nachmittags
im oberen Saale der „Concordia", Langenmarkt Nr. 15.

I. Ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung.

1. Entgegennahme des Geschäftsberichts mit der Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung und Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
2. Beschlußfassung über Versicherung der Schiffe und Schiffsantheile gegen Seegefahr.
3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes.
4. Wahl von 3 Revisoren für das laufende Jahr.

II. Außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung.

Beschlußfassung über den Antrag des Aufsichtsrathes in das Statut folgende neue Bestimmung aufzunehmen:

„Die Umwandlung der jetzigen auf Namen lautenden Actien zum Nominalwerth von M 200 in Actien auf den Inhaber ist in der Weise zulässig, daß aus je fünf der jetzigen Actien auf Antrag des betreffenden Eigenthümers, eine auf den Inhaber lautende Actie von M 1000 gebildet wird".

Laut Artikel 31 des Statuts sind Beschlüsse über diesen Antrag nur verbindlich für die Gesellschaft, wenn sich eine Majorität dafür erklärt hat, welche sowohl drei Viertel des in der Versammlung vertretenen Grundkapitals, als auch die Hälfte des ganzen Grundkapitals repräsentirt.

Die Actionäre, welche sich an den Versammlungen betheiligen wollen, werden ersucht, ihre Absicht im Geschäftslocale, **Heilige Geistgasse 83, bis zum 13. April, 1 Uhr Nachmittags** kund zu geben, um dagegen Eintrittskarten mit dem Vermerke der Stimmenzahl für die General-Versammlungen zu empfangen.

Vom 30. März ab liegen daselbst die Bilanz und das Gewinn- und Verlust Conto, sowie die Anträge des Aufsichtsrathes für die außerordentliche General-Versammlung zur Einsicht der Herren Actionäre aus, auch kann der gedruckte Geschäftsbericht dort in Empfang genommen werden.

Danzig, den 25. März 1889. (6063

Danziger Schiffahrts-Actien-Gesellschaft.
John Gibsone.

Gleich bei Eröffnung der Schiffahrt nehmen die Dampfer „Bromberg", „Montwy", „Neptun", „Sirene" ihre regelmäßigen Tourfahrten auf: **zweimal** wöchentlich nach den Stationen
Dirschau, Falkenau, Pieckel, Mewe, Kurzebrak (Marienwerder), Neuenburg, Graudenz, Schwetz Stadt, Culm-Bromberg,
sowie zweimal wöchentlich nach
Labischin, Pakosch, Bartschin, Montwy (Inowrazlaw), Kruschwitz (per Montwy).
Güteranmeldungen nimmt entgegen
Dampfer-Gesellschaft „Fortuna",
Schäferei 13.

Gewerbliche Mädchen-Fortbildungsschule.

Zur Annahme neuer Schülerinnen für das Sommersemester werde ich täglich von 3—5 Uhr in meiner Wohnung, Langenmarkt Nr. 27, III bereit sein.

Helene Farr,
Vorsitzende des Vereins zur Förderung des Wohles der aus der Schule entlassenen Mädchen. (6119

Geschäfts-Eröffnung.

Das von dem Goldarbeiter **Georg Griese, Goldschmiedegasse 6** seit 6 Jahren geführte

Gold-, Silber- u. Alfenidewaarengeschäft

habe ich seit dem 1. April cr. übernommen und empfehle mich dem geehrten Publikum hiermit in Neuarbeit, sowie Reparatur bei billigster Preisberechnung. (6060

Oskar Bieber, Juwelier u. Goldarbeiter,
Goldschmiedegasse 6.

Das
Möbel- und Polsterwaaren-Magazin
A. Gohrband,
III. Damm 2,
empfiehlt in reichster Auswahl Möbel in jeder Holzart vom modernsten bis einfachsten Genre.
Ganze Ausstattungen
zu Vorzugspreisen. (6077

Feldbahnfabrik
Ludw. Zimmermann Nchfl., Danzig,
Comtoir und Lager: **Fischmarkt 20/21,**
offerieren
neue sowie gebrauchte Stahlgrubenschienen, Lowries
aller Art, feste und transportable
Stahlbahnen, Weichen, Radsätze
Lager, Lagermetall, Schienennägel, Laschenbolzen etc.
kauf- auch miethsweise.

Auction Mattenbuden 16.

Sonnabend, den 6. April 1889, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Fuhrwerksbesitzers Herrn H. Brandt an den Meistbietenden verkaufen:

20 starke Arbeitspferde,
1 hocheleganten Rappwallach, 6 Jahre alt, 10" groß (Reit- und Wagenpferd),
2 elegante Wagenpferde, 1 Schimmelstute, 6 Jahre alt (elegantes Reitpferd), 1 elegante Doppelkalesche, 1 hocheleganten Selbstfahrer mit verstellbarem Verdeck, 1 Halbverdeckwagen mit Patentachsen, 1 Korbwagen mit Patentachsen, 1 Americain (Einspänner, Original).

Fremde Gegenstände dürfen nicht eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich.

F. Klau, Auctionator,
5865) Danzig, Röpergasse 18.

Kieler
Schleibücklinge,
hochfeine Qualität,
Kieler Sprotten,
Christiania-
Anchovis,
russ. Sardinen,
in Gläsern und Fäßchen,
sämmtliche Sorten
Käse
in nur bester Qualität,
feinsten
Pumpernickel
empfiehlt
Rudolf Backer,
Holzmarkt 22.

Frischen
Blumenkohl,
Julienne (Suppengemüse),
Maitrank-Essenz
empfiehlt
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14. (6071

של פסח
Colonial- u. Delicateß-Waaren,
Weine und Liqueure
empfiehlt in bekannter Güte
G. Berent,
Kohlenmarkt Nr. 27.

L. H. Schneider,
32, Jopengasse 32,
beehrt sich den Empfang seiner Neuheiten an
Schuh-Waaren
für die
Frühjahrs- und Sommer-Saison
neuesten Façons, zu billigen Preisen
ergebenst anzuzeigen. (6069
L. H. Schneider.

Korzeniewski & Lindenblatt,
Tuchhandlung, Hundegasse 108,
empfehlen ihr großes Lager durchaus gediegener
Tuche und Buckskins
von einfachen bis zu den hochfeinsten Gattungen, in vielseitiger und geschmackvoller Auswahl.
Verkauf nur gegen Baarzahlung,
zu entsprechend niedrigen, aber streng festen Preisen.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Mittwoch, den 3. April 1889:
Erstes echtes Wiener
volksthümliches Concert
der berühmten
Zehn Wiener Sängerinnen
in verschiedenen prachtvollen **Wiener Typen-Costümgruppen,**
Wiens größte und eleganteste musikalisch-humoristische
Specialität
für das Familien-Publikum.
Unter Mitwirkung der Kapelle des 5. Infanterie-Regiments.
Musikdirector Carl Theil.
Die Concerte der Wiener Sängerinnen bilden mit ihrem **luftigen harmlosen Humor** einen Theil des bekannten **gemüthlich-heiteren Wiener Volks- und Familienlebens.**
Anfang 8 Uhr. Loge und reservirter Raum 1 M, Saal 50 ₰.

Geschäfts-Aufgabe
des Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Lagers
von
C. Bergmann, Hundegasse 105, 1. Etage.
Da der **Restbestand des Waaren-Lagers** bis zum 10. April cr. geräumt sein muß, so sind die Preise hierfür **noch mehr ermäßigt.** (6052

Chemische Fabrik, Danzig.
Zur Frühjahrs-Bestellung empfehlen wir zu äußersten Preisen unter Gehaltsgarantie:
Gedämpftes und aufgeschl. Knochenmehl,
Superphosphate aller Art,
prima Chili-Salpeter,
Thomas Phosphatmehl
in feinster Mahlung,
Kali-Dünger-Gyps, Kalisalze.
Die Fabrik steht unter Controle der **Versuchsstation des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe** sowie der Versuchsstationen in Königsberg und Insterburg.
Chemische Fabrik.
4125) **Petschow. Davidsohn.**
Comtoir: Hundegasse Nr. 111.

Empfing frische Sendung
Münchener
aus der **Königl. Bayr. Staatsbrauerei „Weihenstephan"** in ausgezeichneter Qualität. Alleiniges Depot:
Robert Krüger,
5794) **Hundegasse 34.**

Gerichtlicher Verkauf.
Die zur Leihbibliothek der **Helene Hein'schen (Martha Knauth Nachflgr.)** Concursmasse gehörigen
Musikalien von über 9000 Heften,
vorzüglich sortirt, und **vorzugsweise** aus **Piecen à 2 ms., Klavier-Auszügen,** ausgezeichneten **Sachen, à 4 ms., Ensemble-Musik, Hofmeister Handbuch** der musikalischen Literatur, Operntexte u. s. w., bestehend incl. Utensilien sehr billig taxirt auf ca. 4000 M, sowie ein kleines Lager von **Papier- und Schreibutensilien** im Taxwerthe von circa 180 M stehen bei annehmbarem Gebote im Ganzen zum Verkauf, und werde ich Offerten bis zum
6. April cr., Mittags 12 Uhr,
entgegennehmen. Bietungs-Caution 500 M.
Der vollständige Katalog, sowie die Verkaufs-Bedingungen sind in meinem Bureau Frauengasse 36, einzusehen.
Das Lokal kann bis zum 1. October cr. miethsweise übernommen werden.
Musikalisch gebildete Damen werden auf diese **günstige** Gelegenheit sich eine Existenz zu gründen besonders aufmerksam gemacht.
Danzig, den 25. März 1889. (5772
R. Block, Concurs-Verwalter.

Frische Maikräuter, sowie die anerkannten besten Conserven jeder Art zu nachfolgenden billigen Preisen:

Prima ff. Erbsen 2 Pfd.-Dose	. . .	M 1,45
Zweite Sorte Erbsen 2 Pfd.-Dose	. .	M 1,05
Prima Stangen-Spargel 3 Pfd.-Dose		M 3,50
do. do. do. 2 Pfd.-Dose		M 2,40
Zweite Sorte do. 3 Pfd.-Dose		M 2,40
do. do. do. 2 Pfd.-Dose		M 1,60
Schneide-Bohnen 3 Pfd.-Dose	. . .	M 1,00

(6115
empfiehlt **Johanna Schulz,** Matzkauschegasse.

Echt chines. Thee
bei **Jacob H. Loewinsohn,**
9, Wollwebergasse 9.

Hochzeitsgeschenke
aller Art bei **Jacob H. Loewinsohn,** Wollwebergasse 9. (5864

Photogr.-Rahmen
bei **Jacob H. Loewinsohn,**
9, Wollwebergasse 9.

Promenadenfächer
bei **Jacob H. Loewinsohn,**
9, Wollwebergasse 9.

Mineral-Wasser-Fabriken einige tausend Flaschen, auch Syphons (fast neu) billig zu verkaufen Hundegasse 53 parterre.

Reit-, Jagd- und Wirthschaftsstiefel
empfiehlt
unter Garantie d. größten Dauerhaftigkeit
Fr. Kaiser,
20, Jopengasse 20,
1. Etage. (5863
Preise fest.

Rudolph Mischke,
Langgasse 5.



verz. **Milchschüsseln,**
verz. **Milcheimer,**
verz. **Milchkühler,**
verz. **Milchmesskannen**
verz. **Milchtransportkannen**
in allen gangbaren Grössen
empfiehlt zu billigsten Preisen
Rudolph Mischke,
Langgasse 5. (5866

Schafscheeren
Ia. Qualität, mit dopp. Feder
unter Garantie
Rudolph Mischke
Langgasse 5.

Dabersche Saat- und Speisekartoffeln
bester Qualität offerirt in Waggonladungen und kleineren Partien
6057) **Otto Schwartz-Danzig.**

Saat-Kartoffeln.
Sechs-Wochen-Kartoffel, Odin, Imperator, Anderssen, gelbe Rose, Alcohol, magnum bonum verkäuflich in Kerin per Straschin.

Eine 5jähr. braune Stute, sehr starkes Arbeitspferd, steht zum Verkauf. Näheres durch **v. Kolzenberg, Sandgrube 53. II.**

Suche für mein Comtoir einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Rud. Wöhlisch,
6065) **Hundegasse 31.**

Für ein feines Restaurant suche ich p. sof. bei hohem Gehalt eine tüchtige Wirthin. (6112
Rudolf Braun, Breitg. 127.

Ein ganz perf. Stubenmädch., welches 2½ Jahre bei einer Prinzessin geb. u. vorz. 3. besitzt, empf. d. Bureau Heil. Geistg. 27.

Pensionäre
finden zu Ostern freundlichste Aufnahme bei **C. R. Wadehn,** Danzig, Sandgrube 42. a. (5504

In meiner Villa zu Ohra (Roseng. Nr. 12) ist d. seit vielen Jahren von mir bewohnte, comfortable möblirte Wohnung von 3—4 geräumigen Zimmern, Veranda, nebst Eintritt in den Garten zu vermiethen. Näheres in meiner Wohnung Hundegasse 65 II. **Rud. Kämmerer.** (6084

Der gr. Laden 4. Damm 6
mit 3 Wohnzimm., Küche, gewölbt. Keller i. z. verm. N. i. Comptoir.

Ein j. Mädch. a. anst. Familie, w. d. Landwirthsch. erlernt, plätten, maschinennähen u. and. Handarbeiten versteht, sucht geg. gering. Geh. eine Stelle a. Stütze, auch b. Kind. v. 5—10 Jahr. Gef. Offerten unter **L. M. 18 postlag. Danzig** erbeten. (6058

In Stelle meines Pensionärs, d. n. Erlang. des Einj.-Zeugn. mein Haus verläßt, w. ich einen Knaben höh. Lehranst. in Pension z. nehm. R. Holzmarkt 25/26 1. Et.

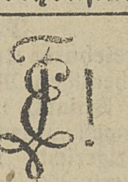
Zwei freundl. helle Parterre-Zimmer zum Comtoir sind zum 1. Oktober zu vermiethen Ankerschmiedegasse 7. (6079
Näheres 1. Etage.

Ornitholog. Verein
Danzig.
Donnerstag, d. 4. April 1889,
Abends 8 Uhr:
Sitzung
im Restaurant zum Luftdichten, Hundegasse 110 II.
Tagesordnung:

1. Wahl der Ausstellungs-Revisoren.
2. Anmeldung neuer Mitglieder.
3. Verkauf der nicht abgeholten Lotterie-Gewinne.
4. Diverse Mittheilungen.

6068) **Der Vorstand.**

Danziger Allgemeiner
Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 4. April cr.,
Abends 8 Uhr:
Vortrag
vor Damen und Herren.
Herr Prof. Dr. Schömann wird vortragen:
Ueber die Social-Politik eines römischen Kaisers.
Gäste gern gesehen.
Um 7 Uhr Abends:
Bibliothekstunde.



Monatskneipe alter Burschenschafter.
Sonnabend, den 6. April cr.,
Hotel „Deutsches Haus".

Restaurant
Gelonke.
Lachs
in Butter und marinirt,
Königsb. Rinderfleck etc.

Neu! Neu! Neu!
Danziger Musik-Börse,
Hl. Geistgasse 23
(früher Gelonke).

Einem geehrten Publikum Danzigs zeige hiermit ergebenst an, daß ich am Donnerstag, den 4. April, in dem Hause Hl. Geistgasse 23 unter der Firma
Danziger Musik-Börse
ein **Restaurant erster Klasse** eröffne.
Es wird mein Bestreben sein, bei billigster Preisnotirung nur gute Speisen zu liefern.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.
Mittagstisch von 40 bis 80 Pf.
Bier 3/10 Liter 10 Pf.
Französisches Billard pr. Stunde 30 Pf.
Hochachtungsvoll ergebenst
5968) **B. Tengler.**

Kaiser-Panorama,
Langenmarkt 9/10.
28. Reise:
Paris.
Entree 30 Pf., Kind. 20 Pf.
8 Reisen im Abonnement 1,50 M, resp. 1 M. (5911

Wilhelm-Theater.
Donnerstag, den 4. April 1889:
Künstler-Vorstellung.
Neues Personal
Gastspiel der Parterre- u. Luft-Gymnastiker
Troupe Galero
3 Damen, 3 Herren.
Auftreten der Costümsängerinnen Frl. Frida Janina, Enny Hoffmann, Elsa Schenk.
Gastspiel des unübertrefflichen Malabaristen
Mon. Louffon
Herr Egberts Gesangshumorist.
Gastspiel der weltberühmten und ohne Concurrenz dastehenden
Original-Kraft-Künstler und Preis-Ringkämpfer
Herren Lomberg u. Leidner.
Ringer welche eine hohe Prämie verdienen wollen, können sich zum Ringkampf melden.
N.B. Es werden jedoch nur notorisch starke Männer zum Ringen angenommen.

Stadt-Theater
Donnerstag, den 4. April. Zweites und vorletztes Gastspiel von **Ernst Possart. Kaufmann von Venedig.**
Freitag, den 5. April. Benefiz für **Franz Krieg. Die schöne Helena.**
Sonnabend, den 6. April. Letztes Gastspiel von **Ernst Possart. Ein Fallissement.**

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 17615 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 3. April 1889.

1. Ziehung d. 1. Klasse 180. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 2. April 1889, Vormittags.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

136 74 95 204 63 510 741 820 36 89 1164 446 590 96 780 2014 1 266 93 321 575 85 736 45 815 60 958 94 3018 78 127 77 294 517 56 861 81 908 59 4208 313 456 95 549 96 605 36 41 54 897 995 5212 65 526 48 818 87 941 44 6039 318 64 410 638 782 894 7085 159 203 320 [100] 446 [200] 607 905 19 [100] 97 8023 232 82 96 331 63 501 747 802 57 9018 45 69 70 460 88 95 575 615 746 899 967

10110 218 336 50 [150] 565 [100] 897 935 11272 75 642 732 45 812 938 96 12147 60 283 89 348 503 53 97 606 726 52 61 13184 243 52 425 52 56 549 60 66 85 680 88 94 712 868 948 60 96 14030 38 205 [100] 29 [150] 418 551 752 79 834 922 15080 [200] 109 27 29 206 580 734 827 925 61 16073 190 207 320 53 81 456 626 748 847 936 17011 52 90 178 311 433 656 918 18003 78 307 432 86 692 [100] 709 27 43 79 895 903 84 19070 178 92 201 613 28 700 11 76 878

20018 133 301 483 515 32 628 803 15 39 59 920 21079 117 491 578 649 88 889 977 22052 [100] 520 701 12 840 991 23015 61 63 98 196 242 79 96 303 59 775 835 51 24050 72 127 244 49 72 77 305 [200] 49 422 605 845 936 59 25025 48 106 [100] 22 [150] 68 276 329 56 489 [100] 551 682 798 810 906 26045 77 123 27 328 73 649 61 75 866 917 27045 110 236 87 505 9 600 23 88 731 895 28150 [200] 72 306 56 798812 29381 430 539 608 716

30022 49 61 109 262 346 509 66 786 916 30 58 70 31003 [100] 37 152 224 78 432 882 32084 464 515 44 58 81 669 709 840 960 33201 87 422 543 76 95 798 883 940 34251 64 721 32 47 50 86 94901 92 35033 44 153 271 [100] 98 314 27 479 628 78 80 866 94 36303 402 655 97 37231 485 529 780 921 35 80 38036 65 171 91 451 519 91 858 39105 10 301 9 70 89 571 88 676 761

40244 70 75 95 312 47 54 567 761 863 951 52 73 86 41418 99 604 734 980 [150] 91 42049 102 [150] 441 666 741 941 [100] 43010 85 180 89 258 44053 80 92 200 310 98 661 702 832 993 45261 441 615 81 46031 113 21 221 96 415 548 634 46 722 37 800 942 47010 14 29 73 356 508 78 615 902 [150] 32 48134 234 42 303 91 414 23 [100] 508 10 72 76 642 48 52 [150] 858 95 49334 65 413 53 63 509 24 607 739 915 [150]

50088 [100] 184 98 430 31 534 [200] 64 856 68 93 95 51063 141 [200] 50 217 52 53 91 372 97 410 77 517 33 661 703 847 50 99 902 76 52321 494 [100] 558 627 885 88 949 53009 11 128 224 82 446 551 698 803 90 96 54145 362 80 92 500 20 822 56 55014 38 49 59 157 93 211 36 330 77 593 [100] 600 734 51 57 80 864 99 948 [100] 56182 220 368 440 539 869 73 [150] 57015 44 58 116 18 66 220 47 301 14 26 496 632 848 [200] 80 944 66 58001 8 96 226 308 85 433 51 61 566 794 964 70 93 59055 93 105 [100] 35 247 98 526 58 654 77 962

60078 201 2 18 27 343 71 468 570 645 776 854 61085 264 338 58 60 422 75 569 788 891 967 62010 91 379 496 846 955 63018 514 616 742 57 64007 [150] 112 33 40 321 [100] 415 657 945 86 [100] 65005 42 174 81 209 97 454 [100] 55 645 810 17 913 66059 94 136 523 622 40 742 67031 57 58 [100] 424 667 703 68017 128 330 83 442 67 654 793 850 70 77 911 41 69024 39 143 238 379 452 646 708 845

70010 141 [100] 360 440 508 14 [30 000] 762 806 31 54 942 71 71006 [100] 79 162 240 62 320 465 81 502 43 815 959 72006 182 215 62 89 369 477 523 74 880 952 73016 174 202 48 446 [100] 70 91 517 65 67 976 97 74033 94 197 253 74 334 486 91 673 734 79 854 948 75155 78 357 83 411 [100] 17 60 66 78 611 706 9 59 834 42 988 [100] 76051 265 397 459 62 596 615 709 24 912 77005 142 385 594 [150] 759 [100] 78110 27 340 81 [150] 611 799 79009 37 58 76 286 315 17 36 435 75 590 688 734 [100] 37 835

80029 212 439 679 767 93 811 919 52 [100] 83 81016 135 252 347 [100] 82 450 526 80 683 754 874 910 82007 17 64 65 70 [100] 116 63 235 399 475 526 639 89 743 89 809 83267 95 579 501 62 654 67 791 [150] 878 90 953 84118 62 237 88 322 29 415 515 42 71 695 826 [100] 959 88 85047 51 213 26 86 318 473 544 66 813 64 86022 138 90 264 542 24 648 60 75 720 834 943 [100] 87012 82 85 96 308 15 [150] 35 56 60 99 472 502 70 621 837 88026 38 111 31 363 64 557 644 46 58 61 68 93 731 87 917 35 89001 [150] 502 90 616 17 49 708 15 838 987

90097 193 [100] 283 85 324 [300] 525 647 [150] 729 91002 43 148 204 16 331 429 67 [100] 597 623 92128 57 71 223 372 457 512 650 789 915 93016 296 346 [100] 421 33 44 73 505 708 89 806 908 52 73 94000 79 221 35 99 589 99 686 750 84 902 95114 77 237 507 45[illegible]633 886 935 37 53 96207 79 478 511 624 80 82 751 73 818 97009 15 288 368 77 509 680 735 845 72 95 [200] 921 98151 303 437 95 525 665 915 48 63 99088 97 131 257 315 [100] 94 434 511 68 731 904 44 [150] 53 [100]

100061 70 100 7 271 86 634 [200] 35 49 707 59 73 864 67 965 101043 [100] 125 45 232 344 91 612 808 76 102030 38 256 60 375 627 808 74 103184 [200] 492 584 694 703 967 104049 90 286 387 493 598 792 860 907 34 105223 482 754 79 97 800 [100] 56 83 90 106035 108 27 56 71 76 92 318 709 51 811 991 107187 290 419 73 592 656 57 790 953 108113 83 200 23 36 304 602 20 885 [150] 956 109002 156 64 419 599 604 37 832 66 72 986

110123 406 49 530 641 81 800 97 917 88 111141 [100] 251 59 341 59 405 70 696 719 810 36 932 53 112177 220 97 406 16 548 97 717 890 914 41 113041 84 136 62 461 65 334 472 662 800 23 [100] 99 923 86 88 114040 [100] 89 95 111 12 83 85 [100] 89 93 280 98 410 658 773 [150] 77 87 824 [150] 67 958 115037 106 93 99 293 354 423 515 76 604 59 703 829 928 59 116000 5 83 138 43 [150] 237 310 30 66 444 717 848 117052 54 315 36 400 68 5 29 42 755 904 26 118023 26 [100] 88 135 41 [500] 42 46 347 524 664 769 892 119086 116 331 476 95 512 655 823 903 39 [150] 52 83 88

120012 32 95 250 301 [100] 43 70 526 53 684 710 [100] 22 28 853 932 121188 243 56 428 49 [200] 68 659 [200] 61 76 84 775 924 87 122076 459 83 635 75 84 85 723 37 66 [100] 829 123072 162 227 48 77 343 50 487 565 625 802 966 124001 158 236 97 320 629 754 90 925 125023 31 53 118 56 347 526 61 822 58 68 126020 21 171 414 688 727 49 69 95 815 45 127051 223 35 375 722 810 128004 190 261 [100] 343 46 654 828 30 46 93 129024 127 215 54 565 698 781

130043 73 [100] 159 578 643 727 874 963 131043 80 188 314 [100] 509 34 [200] 694 729 51 73 826 53 65 69 132039 56 96 313 458 65 519 46 721 50 889 133351 429 837 70 906 49 95 134028 177 284 385 94 566 74 671 135058 96 234 423 541 611 870 136021 206 401 37 [150] 39 715 832 971 137032 38 67 [100] 138 316 550 638 138076 268 77 355 436 686 722 64 [150] 899 139162 223 72 367 [150] 403 18 32 537 [100] 43 48 811 26 997

140093 421 577 717 141332 41 96 587 805 [100] 85 956 142054 124 [100] 27 62 79 267 328 605 83 746 52 98 828 910 29 56 99 143000 23 407 [150] 8 [100] 679 752 [100] 65 853 953 144143 256 305 75 94 483 527 50 [100] 62 97 [100] 733 95 800 145034 256 [150] 370 429 517 743 936 146005 13 93 206 35 348 460 502 81 [100] 671 828 147046 84 191 348 664 79 706 43 845 912 148134 418 19 551 623 88 725 808 97 963 149116 29 284 319 85 475 568 624 43 50 706 826 52 82 87 949

150191 233 437 42 43 73 556 626 748 75 151022 191 445 552 776 827 60 78 916 152001 14 [100] 305 673 [150] 772 998 153080 93 228 331 80 446 500 [100] 19 727 43 73 942 154050 145 55 252 327 50 461 595 740 65 95 845 155105 36 99 215 87 91 358 [100] 478 92 722 [150] 43 54 835 978 [150] 82 156057 93 106 286 324 403 52 [100] 574 76 81 728 857 84 157029 93 213 362 405 574 680 986 95 158059 271 414 61 583 622 813 79 932 159002 543 685 765 834

160153 74 269 391 501 7 65 605 729 35 47 58 843 906 32 161203 13 339 87 428 36 976 162238 40 501 602 54 [100] 708 163018 356 641 70 787 918 164053 159 323 428 84 655 83 833 41 58 77 165289 355 544 67 714 64 68 75 895 958 [100] 166137 236 89 389 [100] 615 17 [100] 63 808 18 953 167058 99 191 97 312 458 593 663 751 826 84 906 168048 181 82 388 655 65 92 798 843 939 169116 [100] 47 365 535 777 965

170061 68 224 402 43 88 93 539 659 737 71 89 885 171036 139 234 83 382 584 601 718 868 955 172050 106 347 521 78 642 71 97 710 78 [150] 88 895 924 55 173076 199 229 355 91 412 47 57 511 57 769 826 38 174140 51 310 33 401 577 602 70 751 54 88 828 175205 324 77 418 61 65 508 652 66 809 13 37 56 931 176101 212 38 86 423 512 630 41 65 856 [100] 177042 141 265 [150] 348 425 517 619 178000 26 310 425 61 64 71 510 78 766 810 [100] 978 179020 200 69 407 93 662 87 738 62 839

180003 5 237 63 362 436 [100] 38 55 65 507 11 52 679 92 711 839 92 97 940 66 67 181108 69 252 342 478 564 [150] 613 743 800 28 64 182143 50 209 316 39 585 717 980 96 183318 87 92 483 88 714 948 82 184282 433 605 185043 77 120 24 217 70 327 94 401 30 78 689 718 863 186039 67 74 167 97 269 94 434 563 [100] 694 778 967 [150] 73 187219 28 351 422 67 77 571 654 188003 76 103 7 81 202 44 385 [100] 606 75 76 867 75 84 907 189201 69 88 380 424 672 99 711 882 924

1. Ziehung d. 1. Klasse 180. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 2. April 1889, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

77 220 50 507 626 50 724 64 78 935 1116 44 192 260 349 570 713 [100] 870 2134 [100] 38 296 359 434 35 618 785 3029 159 253 324 521 29 4274 647 976 5103 15 35 39 71 323 648 49 84 766 919 97 6025 [200] 61 63 142 92 384 525 81 7009 110 45 360 402 29 42 [100] 704 48 832 90 8227 55 537 657 61 888 912 13 55 80 9108 408 25 38 65 505 684 89 722 37 944 73

10038 58 61 146 205 21 484 539 631 791 869 999 11089 112 403 [1500] 86 586 863 [100] 12005 261 77 382 522 625 31 62 711 38 79 800 82 96 921 13478 639 98 852 14121 47 64 76 293 395 482 89 624 65 827 64 92 988 15107 265 377 815 16136 93 339 49 67 405 29 63 659 87 820 17170 370 520 84 606 15 800 915 18021 36 126 78 98 220 [300] 48 62 348 474 505 23 605 707 90 905 31 19030 48 164 261 68 99 476 505 649 53 752 95 829 950 56

20017 233 34 56 90 316 71 439 633 748 814 21007 149 201 56 501 82 748 86 91 870 93 994 22296 333 510 658 770 874 [100] 78 926 54 23002 157 223 [100] 387 565 78 689 778 84 879 914 24055 632 701 47 53 91 955 25036 55 180 326 430 514 [100] 95 609 14 72 749 56 991 26071 93 [100] 161 220 33 [100] 343 650 765 [100] 929 33 36 79 27106 271 454 536 611 851 989 28001 69 180 265 303 489 582 809 17 29176 556 602 749 76 82 843

30029 66 103 4 55 [100] 88 201 308 558 77 641 713 77 31249 379 460 519 92 94 657 [100] 32295 512 [100] 56 681 771 848 99 33041 92 [100] 115 [100] 415 558 [100] 709 86 929 34128 225 61 316 77 84 497 812 911 26 35073 452 87 98 551 63 657 [150] 86 751 63 809 36360 489 514 37 42 669 822 [150] 24 37073 216 88 385 88 90 415 755 [100] 90 889 38003 82 104 64 230 46 323 85 86 501 607 30 779 894 999 39056 61 123 25 26 264 400 511 25 77 613 784 868

40030 [150] 424 93 667 41193 213 28 82 386 481 578 630 877 81 931 42086 375 97 405 24 48 501 7 604 71 802 6 16 19 43029 145 91 224 76 439 542 656 89 834 944 75 44113 415 97 604 761 813 936 [100] 82 45041 166 93 420 506 17 63 621 22 802 34 901 43 46389 456 703 47038 309 85 498 638 95 847 96 906 18 68 48030 125 91 407 65 566 647 817 53 49037 86 475 759 818 23

50243 364 73 451 502 [100] 637 747 825 914 98 [100] 51250 86 507 600 65 730 43 46 52 862 72 912 52056 200 36 448 535 63 722 841 908 28 77 53012 206 17 312 20 413 28 84 538 85 601 16 839 60 936 79 81 54167 96 277 315 463 65 521 [150] 56 98 681 741 59 81 839 978 55106 80 347 507 85 635 [200] 42 811 30 90 56126 226 31 58 321 41 59 [100] 492 94 [100] 532 609 778 848 903 49 57003 85 [100] 137 354 589 710 [100] 16 83 832 900 58004 238 66 [100] 449 525 77 642 747 57 904 37 41 59023 160 219 21 27 36 341 407 8 67 77 797 969

60053 313 20 24 [100] 62 400 99 505 713 15 926 76 [100] 61165 250 54 308 21 56 423 26 89 602 [100] 802 62049 64 251 97 447 638 867 934 78 63009 27 277 356 452 85 743 50 52 823 [1500] 35 65 982 64012 134 71 224 345 408 [300] 29 [100] 46 707 32 80 827 993 65065 69 213 75 780 90 831 43 66433 739 947 72 80 67042 95 187 241 345 57 465 68 552 758 [100] 805 14 50 946 68071 88 333 660 705 11 874 910 69000 50 76 [100] 199 257 89 441 965

70375 500 17 634 55 88 719 850 99 970 71045 163 340 423 535 88 708 [150] 27 28 941 75 80 72000 151 78 [100] 214 [100] 18 33 45 460 504 62 668 75 774 73010 29 46 102 234 345 988 74471 512 [150] 26 622 812 66 75083 188 264 318 20 81 517 83 630 712 78 832 76034 120 25 50 309 79 87 523 623 827 77028 83 220 414 629 935 [150] 44 78053 171 260 77 82 352 407 11 [200] 581 766 78 864 992 79022 51 61 278 358 70 512 768

80020 267 403 14 33 53 500 677 759 865 91 81039 [100] 63 284 396 488 90 586 648 734 39 82056 81 246 481 508 604 37 717 36 49 52 873 917 28 83232 [100] 363 442 55 517 83 749 74 809 76 84011 226 345 71 713 802 958 73 85074 159 271 383 [150] 478 685 714 80 891 86053 [100] 103 50 242 45 321 70 88 402 40 46 534 [150] 652 58 843 87151 59 89 303 44 48 57 61 473 552 745 894 911 19 88003 56 68 112 301 435 615 [150] 16 62 728 813 35 58 79 921 89 95 89078 158 421 505 94 619 57 763 902 75

90063 131 33 80 215 63 631 89 857 71 967 74 84 91120 [100] 40 259 72 548 677 802 93 971 [100] 92148 433 48 509 35 61 613 90 91 785 87 839 906 75 76 93035 57 162 66 310 30 38 465 531 774 865 [150] 74 90 932 36 56 75 94051 67 238 395 515 800 83 950 95081 90 165 386 562 631 744 905 20 96237 [100] 72 81 [100] 477 [100] 505 749 89 861 954 68 97050 138 79 83 472 784 827 54 949 98068 224 333 34 99 425 527 779 [200] 935 69 99247 83 301 82 403 52 833 99 998

100012 609 717 101050 60 210 51 81 378 94 467 577 94 690 778 845 54 950 90 102090 219 34 303 581 616 69 709 853 103033 134 85 277 589 838 104014 83 181 234 351 408 [1500] 76 533 628 97 773 883 105119 74 293 311 72 [100] 427 75 [100] 86 554 700 65 863 982 106240 79 422 [100] 794 926 107052 65 67 137 357 77 441 548 644 47 91 812 21 57 952 108038 139 752 85 907 64 109185 459 97 699 725 70 951 54

110021 97 229 54 93 306 58 604 720 71 82 111015 18 118 46 49 646 [150] 71 715 16 17 973 112107 16 30 52 217 500 49 80 642 727 805 16 76 902 113057 106 366 511 671 [100] 724 805 29 82 970 114001 3 [100] 294 442 70 674 78 769 996 115041 78 97 107 50 55 85 225 327 73 485 629 47 82 741 813 63 116061 148 59 85 294 354 490 549 57 800 949 117111 46 210 74 333 460 575 610 24 726 [100] 44 95 883 990 [200] 118007 114 31 45 262 96 403 88 519 56 754 813 119015 51 228 422 82 727 981

120145 202 34 47 498 595 621 97 808 36 935 121196 98 223 73 344 47 49 [100] 82 890 921 56 79 122069 128 394 523 632 64 67 897 988 92 123070 80 276 81 91 339 92 410 579 614 [100] 47 55 717 876 939 54 124007 35 200 35 64 323 622 26 28 717 78 874 91 125253 [200] 522 80 97 671 735 58 75 [100] 916 126126 272 378 454 64 594 637 808 11 19 943 127021 535 48 66 666 [100] 719 899 913 24 39 128082 363 [100] 80 586 616 6998 792 129014 247 311 472 504 17 718 35 896

130000 217 555 676 789 901 131294 358 64 92 482 587 95 [150] 819 43 132157 97 565 660 710 834 937 97 133052 276 308 535 787 97 817 918 45 48 75 134036 191 322 569 614 21 43 769 886 994 135012 17 80 193 323 46 471 79 598 662 83 731 993 136003 [100] 60 361 504 697 730 804 25 55 980 137013 156 313 28 87 454 55 860 93 138045 50 73 83 113 351 75 [100] 485 540 79 640 916 139043 256 [150] 341 506 25 613 752 910 56 91 99

140060 77 162 93 519 50 766 814 46 96 947 75 141066 134 38 418 22 653 796 897 142119 78 82 445 55 57 77 580 682 84 91 911 87 143187 228 45 377 560 743 927 62 65 [200] 69 144046 55 323 427 64 531 77 83 713 51 968 145090 130 [100] 80 286 357 74 431 55 551 55 62 69 639 837 94 99 146264 77 414 76 531 69 649 76 769 885 [100] 914 16 147033 72 150 203 91 379 413 649 700 2 47 995 148131 65 512 58 746 60 813 934 149002 169 243 439 95 604 727 36 802 914

150006 47 201 415 695 719 834 83 84 935 151047 146 247 61 749 66 81 808 37 961 73 152105 59 89 476 509 15 34 57 704 17 27 47 819 36 901 153032 149 85 382 461 503 29 44 93 630 726 839 907 154041 76 [200] 114 48 57 76 312 601 42 85 719 [150] 23 25 43 999 155022 69 148 58 62 [100] 98 [150] 261 473 80 89 673 725 26 62 825 156005 46 49 103 83 336 453 528 732 72 79 875 953 157059 125 63 208 303 13 [300] 56 494 509 56 61 63 [100] 789 158002 360 466 509 71 776 90 829 88 966 159147 54 336 535 605 31 94 705 861 910 43 64 90

160263 96 467 544 989 161145 439 761 967 73 [150] 87 162100 313 63 564 668 719 44 861 163364 440 528 681 764 [100] 816 956 58 [100] 75 164093 253 75 431 48 63 555 670 741 91 882 936 [100] 96 165039 66 72 439 47 503 [100] 46 659 95 767 867 [150] 166130 42 44 318 95 [100] 539 167028 172 379 90 457 555 651 62 795 837 168231 81 315 523 39 601 11 29 934 169069 107 19 264 310 89 429 560 85 622 847 991 [100]

170270 71 535 750 171043 87 121 75 [100] 95 268 93 330 63 408 94 [100] 529 678 94 [100] 700 816 41 979 172073 110 315 448 546 53 83 916 173008 66 145 73 200 401 606 23 738 41 50 [100] 835 57 62 977 174049 119 239 392 474 506 671 720 33 [150] 81 864 175115 48 58 307 409 608 789 885 980 176049 110 56 95 252 336 56 457 61 507 85 618 35 [100] 60 [200] 80 94 893 [100] 177009 38 61 148 71 204 23 379 490 531 64 681 721 178012 167 267 330 75 436 62 98 531 860 65 983 179007 191 [200] 235 53 96 488 [150] 924 65 81

180074 290 338 74 416 533 619 704 976 99 181070 118 306 71 631 41 701 86 948 [100] 182087 367 74 99 458 620 75 92 728 30 957 62 183014 178 [200] 235 394 531 96 632 713 184048 68 172 221 354 499 659 771 909 185011 190 303 88 98 552 92 634 708 963 74 186110 44 72 231 323 52 493 521 744 53 888 926 187020 245 318 [150] 722 53 63 80 809 24 42 44 [200] 46 49 188004 317 522 88 722 [100] 902 189001 221 26 38 58 762 79 [100] 887 88 916 46 68

Herrenhaus.

12. Sitzung vom 2. April.

Einmalige Schlußberathung über den Rechenschaftsbericht, betreffend die weitere Ausführung des Gesetzes über die Consolidation preußischer Staatsanleihen. Der Bericht wird nach kurzer Debatte durch Kenntnißnahme für erledigt erklärt.

Die Gesetze betreffend 1) die Beseitigung der durch die Hochwasser im Sommer 1888 herbeigeführten Verheerungen; 2) den Erlaß oder die Ermäßigung der Grundsteuer in Folge von Ueberschwemmungen werden ohne Debatte nach den Beschlüssen des anderen Hauses unverändert genehmigt.

Die Novelle zum Nothstandsgesetz für den Regierungsbezirk Oppeln wird nach kurzer unerheblicher Debatte unverändert angenommen.

Es folgen **Petitionen.**

Ueber die Petitionen zahlreicher Lehrer an Mittelschulen um Gewährung staatlicher Dienstalterszulagen, sowie um Erlaß der Relictenbeiträge geht das Haus in Erwägung, daß die Bewilligung von Alterszulagen für Lehrer an Mittelschulen aus Staatsfonds nicht zu empfehlen, daß über das Relictenwesen ein Gesetzentwurf dem Landtage vorliegt, und daß die Regierung sich mit der gesetzlichen Regelung des Pensionswesens der Lehrer an den Mittelschulen beschäftigt,

zur Tagesordnung über.

Nächste Sitzung: **unbestimmt.**

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 2. April. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 155—175. — **Roggen** loco flau, mecklenburgischer loco 155—168, russischer flau, loco 95—100. — **Hafer** und **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 58. — **Spiritus** höher, per April-Mai 22½ Br., per Mai-Juni 22½ Br., per Juli-August 24 Br., per August-Septbr. 24½ Br. — **Kaffee** flau. — **Petroleum** fest, Standard white loco 6,30 Br., 6,25 Gd., per April 6,30 Br. — **Wetter:** Veränderlich.

Hamburg, 2. April. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per April 17,60, per Juli 17,85, per August 17,90, per Oktbr.-Dezbr. (Durchschnittsnotirung) 14,00. Matt.

Hamburg, 2. April. **Kaffee** good average Santos per April 80¾, per Mai 81, per September 83, per Dezember 83¾. — Behauptet.

Havre, 2. April. **Kaffee** good average Santos per Mai 99,50, per Septbr. 101,50, per Dezember 102,00. Behauptet.

Bremen, 2. April. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Fest, aber ruhig, loco Standard white 6,25 Br.

Mannheim, 2. April. Getreidemarkt. **Weizen** per Mai 20,15, per November 19,10. **Roggen** per Mai 14,90, per November 14,85. **Hafer** per Mai 14,45, per November 13,25.

Leipzig, 2. April. Die während der bevorstehenden Ostermesse in den Räumen der Leipziger Börsenhalle abzuhaltende **Garnbörse** wird Freitag, den 3. Mai, ihren Anfang nehmen.

Frankfurt a. M., 2. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 253½, Franzosen 204¼, Lombarden 83⅞, Galizier 172¾, Aegypter 90,10, 4% ungar. Goldrente 86,70, 1880er Russen 92, Gotthardbahn 141,50, Disconto-Commandit 238,00, Dresdener Bank 159,90, Türkenloose 15,75. Abgeschwächt.

Wien, 2. April. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 84,00, do. 5% do. 99,95, do. Silberrente 84,80, 4% Goldrente 111,70, do. ungar Goldr. 103,05, 5% Papierrente 94,95, 1860er Loose 143,25, Anglo-Aust. 131,60, Länderbank 234,90, Creditact. 300,75, Unionbank 228,75 ex., ungar. Creditactien 304,50, Wiener Bankverein 109,25, Böhm. Westb. 328,50, Busch. Eisenb. 359,00, Elbethalbahn 209,25, Nordbahn 2570,00, Franzosen 242,00, Galizier 205,50, Kronprinz Rudolf —, Lemb. Czern. 238,50, Lombarden 100,75, Nordwestbahn 182,50, Pardubitzer 163,00, Alp. Mont. Act. 73,50, Tabaksactien 114,75, Amsterdamer Wechsel 100,05, Deutsche Plätze 59,12½, Londoner Wechsel 120,95, Pariser Wechsel 47,95, Napoleons 9,56, Marknoten 59,12½, Russische Banknoten 1,28½, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 2. April. Getreidemarkt. **Weizen** per Mai 203, per Novbr. 207. — **Roggen** per Mai 115—114, per Oktober 119—118—117—118.

Antwerpen, 2. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** schwach. **Roggen** unverändert. **Hafer** behauptet. **Gerste** unverändert.

Antwerpen, 2. April. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16⅛ bez., 16¼ Br., per April 16⅛ Br., per Juni 16¼ Br., per Sept.-Dezbr 17¼ Br. Fest.

London, 2. April. An der Küste 9 Weizenladungen angeboten. — **Wetter:** Schön.

Paris, 2. April. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** behpt., per April 24,60, per Mai 24,75, per Mai-August 24,80, per Juli-August 24,75. — **Roggen** ruhig, per April 14,75, per Juli-Aug. 15. — **Mehl** behpt., per April 53,60, per Mai 54,00, per Mai-August 54,30, per Juli-August 54,40. **Rüböl** weichend, per April 73,25, per Mai 70,75, per Mai-August 66,00, per Septbr.-Dezbr. 58,00. — **Spiritus** ruhig, per April 41,75, per Mai 42,25, per Mai-August 42,75, per Sept.-Dezbr 41,75. — **Wetter:** Bedeckt.

Paris, 2. April. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 88,25, 3% Rente 85,50, 4½% Anleihe 104,72½, italien. 5% Rente 96,15, österreichische Goldrente 95, 4% ungar. Goldrente 87,06, 4% Russen de 1880 —, 4% unific. Aegypter 457,81, 4% Spanier äuß. Anleihe 75⅞, Convertirte Türken 15,57½, Türkenloose 56,40, 5% privilegirte türkische Obligationen 440,00, Franzosen 510,00, Lomb. Eisenb.-Actien 227,50, Lombard. Prioritäten 307,50, Banque ottomane 557,50, Banque de Paris 720,00, Banque d'escompte 511,25, Credit foncier 1280,00, Credit mobilier 405,00, Meridional-Actien 750, Panama-Actien 52,50, 5% Panama-Obligationen 55,00, Rio Tinto-Actien 303,75, Suez-Actien 2233,50, Wechsel auf deutsche Plätze (4 Mt.) 122 13/16, Wechsel a. London kurz 25,22½, Cheques auf London 25,24, Comptoir d'Escompte 117.

London, 2. April. Engl. 2¾% Consols 98 5/16, preuß. 4% Consols 106, italien. 5% Rente 95⅜, Lombarden 9, 5% Russen von 1873 102⅜, convert. Türken 15⅜, österr. Silberrente 70½, österr. Goldrente 92, 4% ungar. Goldrente 85⅞, 4% Spanier 74½, 5% privilegirte Aegypter 104½, 4% unificirte Aegypter 90¼, 3% garantirte Aegypter 101½, 4¼% ägypt. Tributanlehen 91, convert. Mexikaner 40¼, 6% consol. Mexikaner 93¾, Ottomanbank 12⅛, Suezactien 88½, Canada Pacific 51⅜, De Beers Actien neue 16⅝, Rio Tinto 11⅞, Rubinen-Actien 2⅛ Agio. Platz-Discont 2 %. — **Wechsel-Notirungen:** Deutsche Plätze 20,58, Wien 12,24, Paris 25,46, Petersburg 25 3/16.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 2. April.

Die heutige Börse eröffnete in recht günstiger Stimmung und mit zumeist etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet, während die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen zwar nicht ungünstig lauteten, aber geschäftliche Anregung in keiner Beziehung darboten. Hier entwickelte sich das Geschäft ziemlich angeregt und bei theilweise steigender Coursbewegung hatten Hauptdevisen recht belangreiche Abschlüsse für sich. Im späteren Verlauf der Börse gestaltete sich der Verkehr ruhiger und die Course unterlagen theilweise kleinen Schwankungen, doch blieb der Grundton der Stimmung bis zum Schluß fest. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, die auch lebhafter umgesetzt wurden; fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich gut behaupten bei mäßigen Umsätzen; 4% ungarische Goldrente etwas besser, russische Noten fester. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien zu etwas höherer Notiz ziemlich belebt, Franzosen und Lombarden fester und ruhig, Warschau-Wien höher und belebt, andere ausländische Bahnen fest und mäßig belebt. Inländische Eisenbahnactien waren recht lebhaft und zumeist etwas anziehend. Bankactien waren recht fest und ziemlich lebhaft. Industriepapiere im allgemeinen fest, theilweise etwas besser und lebhafter; Montanwerthe fest, aber ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,40
do. do.	3½	104,10
Konsolidirte Anleihe	4	107,50
do. do.	3½	104,70
Staats-Schuldscheine	3½	101,30
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	102,50
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	104,25
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	102,00
Pommersche Pfandbr.	3½	102,00
do. do.	4	101,30
Posensche neue Pfdbr.	4	102,10
do. do.	3½	102,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,00
do. neue Pfandbr.	3½	102,00
Pomm. Rentenbriefe	4	105,90
Posensche do.	4	105,90
Preußische do.	4	105,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	84,40
Oesterr. Papier-Rente	5	84,75
do. do.	4⅕	70,60
do. Silber-Rente	4⅕	71,70
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	99,10
do. Papierrente	5	80,30
do. Goldrente	4	87,20
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	84,50
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	102,90
do. do. do. 1872	5	102,30
do. do. do. 1873	5	102,40
do. do. do. 1875	4½	100,30
do. do. do. 1877	5	—
do. do. do. 1880	4	91,90
do. Rente 1883	6	114,75
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	102,00
do. Rente 1884	5	100,00
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	67,40
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	67,50
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	68,75
do. do. 6. Anleihe	5	95,90
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	5	91,20
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	58,50
Italienische Rente	5	96,60
Rumänische Anleihe	6	108,00
do. fundirte Anl.	5	102,75
do. amort. do.	5	88,20
Türk. Anleihe von 1865	1	15,70
Serbische Gold-Pfdbr.	5	91,00
do. Rente	5	88,40
do. neue Rente	5	86,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	103,25
do. do. do.	3½	97,25
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,00
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	109,25
2. u. 4. Em.	5	106,50
2. Em.	4½	104,50
1. do.	4	99,80
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,80
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	114,30
do. do. do.	4½	110,75
do. do. do.	4	102,40
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	102,90
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,25
do. do. do.	4	103,10
do. do. do.	3½	99,75
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,95
do. do.	4½	106,90
do. do.	4	103,50
Poln. landschaftl.	5	64,80
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	101,25
Russ. Central- do.	5	83,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	144,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	106,10
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	118,20
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	148,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	144,30
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	140,80
Oesterr. Loose 1854	4	118,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	329,75
do. Loose von 1860	5	129,10
do. do. 1864	—	319,40
Oldenburger Loose	3	137,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	175,10
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	106,10
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	184,25
do. do. von 1866	5	165,50
Ung. Loose	—	251,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	69,50	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	116,80	4⅛
Marienbg-Mlawka St.-A.	82,70	1
do. do. St.-Pr.	115,10	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	104,90	—
do. St.-Pr.	119,00	5
Saal-Bahn St.-A.	50,00	⅛
do. St.-Pr.	114,40	5
Stargard-Posen	105,90	4½
Weimar-Gera gar.	26,00	—
do. St.-Pr.	94,60	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	87,40	4
Gotthardbahn	—	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	—	4⅛
Lüttich-Limburg	28,60	—
Oesterr.-Franz. St.	102,80	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	93,20	3½
†Reichenb.-Pardub.	69,20	3,81
†Ruß. Staatsbahnen	129,25	5
Russ. Südwestbahn	82,30	5
Schweiz. Unionb.	—	2⅛
do. Westb.	30,90	—
Südösterr. Lombard	43,00	⅔
Warschau-Wien	228,10	16

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	108,00
†Kasch.-Oderb. gar. f.	5	86,80
do. do. Gold-Pr.	5	103,50
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	80,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,40
†Oesterr. Nordwestbahn	5	90,80
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	61,80
† do. 5% Oblig.	5	103,50
†Ungar. Nordostbahn	5	84,40
† do. do. Gold-Pr.	5	103,25
Brest-Grajewo	5	96,00
†Charkow-Azow rtl.	5	101,20
†Kursk-Charkow	5	100,80
†Kursk-Kiew	5	93,00
†Mosko-Rjäsan	4	95,00
†Mosko-Smolensk	5	100,80
Rybinsk-Bologoye	5	82,40
†Rjäsan-Koslow	5	93,40
†Warschau-Terespol	5	101,40

Bank- und Industrie-Actien.		1887
Berliner Kassen-Verein	126,90	5
Berliner Handelsges.	184,25	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	100,60	4⅗
Bremer Bank	—	3 3/16
Bresl. Diskontobank	112,60	5
Danziger Privatbank	—	9½
Darmstädter Bank	180,25	7
Deutsche Genossensch.-B.	136,00	7
do. Bank	176,00	9
do. Effecten u. W.	127,10	7
do. Reichsbank	134,00	6,20
do. Hypoth.-Bank	116,50	5½
Disconto-Command.	239,50	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	84,80	—
Hamb. Commerz.-Bank	131,75	6
Hannöversche Bank	119,10	5
Königsb. Vereins-Bank	111,00	6
Lübecker Comm.-Bank	116,10	5
Magdebg. Privat-Bank	117,10	5 5/16
Meininger Hypoth.-Bk.	104,00	5
Norddeutsche Bank	172,00	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	158,75	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	49,10	0
Posener Provinz.-Bank	116,00	5½
Preuß. Boden-Credit	125,50	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	142,50	8⅗
Schaffhaus. Bankverein	107,30	4
Schlesischer Bankverein	130,50	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	149,60	6½
Danziger Oelmühle	163,90	12
do. Prioritäts-Act.	145,70	10
Actien der Colonia	—	65
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage	86,00	3
Deutsche Baugesellschaft	139,10	3½
A. B. Omnibusgesellsch.	172,25	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	272,00	12
Berlin. Pappen-Fabrik	121,50	5
Wilhelmshütte	116,00	
Oberschles. Eisenb.-B.	—	

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	139,60	5½
Stolberg, Zink	56,80	1
do. St.-Pr.	136,00	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 2. April.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,10
do.	2 Mon.	2½	168,50
London	8 Tg.	3	20,455
do.	3 Mon.	3	20,33
Paris	8 Tg.	3	81,00
Brüssel	8 Tg.	4½	80,90
do.	2 Mon.	4½	80,45
Wien	8 Tg.	4½	168,80
do.	2 Mon.	4½	168,10
Petersburg	3 Wch.	6	217,80
do.	3 Mon.	6	216,00
Warschau	8 Tg.	6	218,20

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,55
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,215
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,45
Französische Banknoten	81,00
Oesterreichische Banknoten	169,00
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	218,35